

Graudenz

Beitrag.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Ornenauer'sche Buchdr. Dr. Eplau: D. Barthold. Gollub: Stadtkämmerer D. Nissen. Lauenburg: M. Jung. Siebenmühl Dpr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Ratel: F. Leypold. Neidenburg: S. Kien. Neumark: F. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr. Piesenburg: Fr. Med. Rosenber. Siegfried Woserau. Strasburg: A. Fubrich.

Anzeigen die gewöhnliche Beitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 15 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten zum Preise von 60 Pf., frei ins Haus zum Preise von 75 Pf. entgegengenommen.

Zur Lage.

Heute, am 2. September, Abends trifft der Kaiser in Kiel ein und damit beginnen die großen Kaisermanöver in Schleswig-Holstein. Sie sind diesmal besonders bedeutend, weil eine österreichische Flotte daran Theil nimmt.

Der Natur der Dinge und dem zum Kampfsplatz gewählten Bezirk entsprechend, wird der angreifende Flottentheil sein Haupttheil in den Gewässern finden, welche den Zugang zu dem sogenannten Benningbund und zu der Flensburger Fährde bilden. Für den Kampf zu Lande wird es sich hauptsächlich um den Uebergang über den Alsenjund und den Angriff auf die starke Düppelstellung, von Alsen her, handeln.

In den beiden Geschwadern, welche vom Vizeadmiral Deinhard befehligt werden, sind die wehrhaftesten „Typen“ unserer Küstenverteidiger vertreten, die mit starker artille- rischer Kraft und Armirung, Beweglichkeit und Manövrier- fähigkeit in den Küstengewässern verbinden.

Die Torpedobootflotte wird von dem Aviso „Blitz“ geführt. In ihrer Rolle liegt es vornehmlich, Ausfälle gegen den Feind zu machen und denselben an der Annäherung an die Stadt Flensburg zu hindern. Sie zerfällt in zwei Torpedo- bootsdivisionen von je einem Divisionsboot und sechs Tor- pedoboote. Die dem Angreifer zugewiesene Torpedoboots- division zählt ein Divisionsboot und sechs Torpedoboote. Ihr fällt die Aufgabe zu, durch Kühne Vorstöße gegen die Fährde unter dem Schutz von einigen Panzerschiffen den Gegner zu beunruhigen und unsicher zu machen.

Die diesmaligen englischen Flotten-Manöver geben den Londoner Zeitungen viel Stoff zu witzigen Bemerkungen.

Als Admiral Sir Tryon, der Kommandant des britischen Geschwaders, die verlegten Ordres in Plymouth erbach, soll er die ihm gestellte Aufgabe in einem mit nautischen Fähigkeiten reichlich gepickten Ausdruck als „erzdumm“ bezeichnet haben. Er sollte mit seiner dem Gegner wenig überlegenen Flotte die nach Madeira und den Azoren führende Handels- straße beschützen. Im letzten Augenblick hatte die Admiralität beschlossen, daß Admiral Tryon um ein Sechstel überlegen sein müsse. Eine früher erhaltene und noch in Kraft stehen- des Schriftstück befragte ein Viertel. Der Admiral wußte nun nicht, woran er sich zu halten hatte. Uebrigens kam darauf ja gar nicht an, denn die feindliche Flotte bekam er nie zu Gesicht. Denn Admiral Tryon hatte den Befehl erhalten, eine Seeschlacht zu vermeiden. Er fuhr einige hundert Meilen in südwestlicher Richtung in's Meer — und in nordöstlicher Richtung wieder zurück. In der Zwischenzeit hatte Sir Sey- mour, der Befehlshaber der Gegenseite, genau dasselbe ge- than. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“, der Sir Seymours Flotte begleitete, sagt: „Die Fahrt ist nicht ganz nutzlos gewesen, wenn man daraus die Lehre zieht, ein andermal dergleichen nicht mehr zu unternehmen.“

Das Londoner Blatt „Standard“ bringt dem sensations- lustigen englischen Publikum von der Reise des deutschen Kaisers nach Rußland wunderbare Geschichten. Man glaubt, ein Kapitel aus den Redlichschen, sogenannten histo- rischen Romanen zu lesen, wenn man da hört, wie sich die beiden Kaiser in lebhafter Unterhaltung über die kulturische Frage durch die Schärfe des Tones und die Höhe der Stimme gegenseitig übertrafen hätten, wie bei einer anderen Gelegen- heit die Gefängnisse des deutschen Kaisers bei den Ma- növern durch russische Truppen ungeheures Aufsehen erregt habe, wie dann die Manöver plötzlich und vorzeitig abgebrochen und der Kaiser Wilhelm vor dem ursprünglich beabsichtigten Termine abgereist sei u. s. w.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus bester Quelle erfährt, sind alle jene Sensationsnachrichten vollständig ersunden. Die aus Rußland zurückgekehrten Herren sind einstimmig in dem Lobe über den herzlichen und freundschaftlichen Ton, der von Anfang bis Ende zwischen Gastgeber und Gästen geherrscht hat, über die Lebenswürdigkeit, mit welcher die russischen Majestäten und die gesammte kaiserliche Familie die Pflicht der Gastfreundschaft geliebt haben.

Berlin, 1. September.

Der Kaiser hat Herrn Dr. Peters empfangen. Letz- terer hatte, um über seinen Zug Vortrag zu halten, die nöthigen Karten und Pläne nach Potsdam mitgenommen. Dr. Peters wurde sodann mit einer Einladung zum Thee beehrt, hat auch den Kronen-Orden dritter Klasse erhalten.

Auch der Direktor der ostafrikanischen Gesellschaft Kon- sul n. D. Bohnen hat eine längere Audienz bei dem Kaiser ge- habt. Dieser ließ sich eingehende Mittheilungen über O- stafrika machen.

Auf dem Tempelhofer Felde fand heute die Besichtigung der als Garnison nach Berlin kommandirten zehnten In- fanterie-Brigade, bestehend aus dem Grenadier-Regiment Nr. 12 und dem brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 52 durch den Kaiser statt.

Der kommandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz gab am Montag in Kiel zu Ehren der österreichischen Marine- Offiziere ein Mittagessen. Die Majestäten der deutschen

Flotte veranstalteten ihren österreichischen Kameraden am Abend ein Fest.

Major v. Wischmann ist, von Dr. Dumiller begleitet, am Montag Nachmittag in Brüssel eingetroffen.

Der italienische Chef-Kommandant in Afrika, General Baldissera und der Major Pedrozoli begeben sich zu den großen Manövern nach Preußisch-Schlesien.

In Berlin hat sich, wie bereits mitgetheilt ist, ein Komitee für eine Carl Peters-Stiftung gebildet, welche einem die kolonialen Interessen in Deutsch Ostafrika fördernden Unternehmen von bleibendem Werthe dienen soll. Die Wahl des Unternehmens soll dem Dr. Peters überlassen werden. Der Aufruf zur Sammlung von Beiträgen für die Stiftung weist darauf hin, daß wir Carl Peters die große Kolonie Deutsch-Ostafrika verdanken und daß keiner der Deutschen, die sich in Afrika bleibenden Anspruchs auf den Dank der deutschen Nation erworben haben, gegen ein so unerhörtes Zulammentreffen von Hindernissen aller Art sein Ziel ver- folgt habe, wie Peters. An der Spitze des Komitees steht der Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg. Beiträge sind an die Deutsche Bank in Berlin zu richten.

Wie alljährlich, so enthält auch der neueste Jahrgang (1890) des „Jahrbuchs für das Deutsche Reich“ tabellarische Uebersichten der Erträge der Zölle und Verbrauchssteuern seit dem Jahre 1834.

Die Tabellen geben Betreffs der Zölle sowohl die Summen der Erträge, wie die Berechnungen auf den Kopf der Bevölkerung. Wir heben hieraus folgende Zahlen hervor:

Im Jahre 1834/35, nach Begründung des Zollvereins, be- lief sich die Bevölkerung dieses Gebiets auf 234 781 200. Es wurden in diesem Jahre (einschließlich der damals noch be- stehenden Durchgangsabgaben und Ausfuhrzölle) an Zöllen brutto vereinnahmt: 47 544 000 Mark, was auf den Kopf der Bevölkerung 2,01 Mark ergab. An Zöllen und Verbrauchs- steuern sind pro Kopf der Bevölkerung eingekommen: Im Jahre 1888/89 an Zöllen 6,52 Mk., Taback 0,23 Mk., Salz 0,80 Mk., Zucker 0,62 Mk., Branntwein 0,87 Mk., Bier 0,70 Mk.

Dagegen wurden schon vor dem Jahre 1880 — und in der Zwischenzeit haben sich die Erträge wohl überall erhöht — an indirekten Staatsabgaben (Zöllen und Verbrauchssteuern) erhoben gemäß der dem Reichstage in der Session 1881 vor- gelegten Denkschrift in England 24,9 Mk., Frankreich 27,7 Mk., Italien 12,4 Mk., Oesterreich 12,1 Mk., Rußland 13,1 Mk., den Vereinigten Staaten Nordamerikas 26,1 Mk.

Die Steigerung der Zoll- und Verbrauchssteuereinnahmen in Deutschland hat von 1870/71 bis 1888/89 nahezu 362 Mil- lionen (pro Kopf 6,28 Mk.), von 1880/81 bis 1888/89 circa 225 Millionen Mark (pro Kopf 3,90 Mk.), betragen, und trotz dieser Steigerung, welche für die Bedürfnisse des Reichs und Staats notwendig war, steht Deutschland in Bezug auf die Zoll- und Verbrauchsabgaben, wie man sieht, hinter allen anderen Ländern zurück, und zwar hinter dreien weit zurück.

Die Gesellschaft für Verbreitung von Volks- bildung trat am Sonntag in Eisenach zu einer General- Versammlung zusammen. Abgeordneter Rickert eröffnete die Versammlung als Vorsitzender. Nach dem Geschäfts- bericht gehören der Gesellschaft im Ganzen 792 Vereine und 2680 Personen an. Herr J. Teubert-Berlin besprach die Frage: Was kann die Volksschule für die hauswirth- schaftliche Ausbildung der weiblichen Jugend thun? Die Ausführung gipfelte in folgenden Forderungen: 1) Die Mädchenschule hat gleich der Knabenschule die Aufgabe, das geistige Leben des Kindes allseitig zu entwickeln, darf aber bei Verfolgung dieses Zieles in ihren Lehrstoffen das Inter- esse des Mädchens und den späteren Pflichtenkreis der Frau auf keiner Stufe des Unterrichts, insbesondere nicht auf der oberen, aus dem Auge verlieren. 2) In den Oberklassen sämtlicher Mädchenschulen, insbesondere auch in denjenigen der eigentlichen Volksschule, sind Belehrungen über haus- wirtschaftliche Gegenstände thunlichst anzunehmen, entweder in besonderen Lehrstunden oder als wesentliche Bestandtheile anderer Lehrgegenstände, insbesondere des naturkundlichen, des Rechnens, des Handarbeits- und des deutschen Unterrichts. 3) Praktische hauswirthschaftliche Kurse können da eingerichtet werden, wo sie sich ungezwungen in den Gesamtplan ein- gliedern lassen. Die in dieser Beziehung angestellten Ver- suche werden weiterer Pflege und Prüfung empfohlen. 4) Die Lehrerbildung ist in theoretischer und praktischer Beziehung entsprechend umzugestalten. 5) In den kommunalen Schulvorständen ist auch den Müttern eine geeignete Mit- wirkung einzuräumen.

Da die Beziehungen Bismarck's zu Kaiser Wil- helm I. jetzt auf der Tagesordnung stehen, mag darauf hingewiesen werden, daß der Kanzler selbst sehr genau wußte, in wie hohem Maß er die Empfindlichkeit des kaiserlichen Herrn zu schonen hatte. So erzählte er im engeren Kreise gerne folgendes Erlebnis. Im französischen Krieg saßen der König und Bismarck einmal neben einander im Eisenbahn- wagen, als der Zug auf einer Station hielt und die laute Unterhaltung deutscher Stimmen vom Bahnsteig in den Wagen drang. Es war die Rede davon, daß die deutschen Truppen einen bestimmten Ort erreicht hätten, und Jemand rief froh: Ja die Bismarcker sind angekommen. So- fort sagte der König: Was meinten die Leute da draußen? Bismarck gab vor, nichts verstanden zu haben. Dann schwiegen beide, aber nach wenigen Minuten nahm der König wieder das Wort: „Das Volk sollte doch wissen, daß es meine und nicht Ihre Truppen sind.“ Seitdem, so endete der Kanzler seine Erzählung, mahnt meine Frau mich oft

an jenes Wort und, wenn irgendwo das Selbstgefühl des alten Herrn durch meinen Einfluß verletzt werden kann, warnt sie mich stets: Denk an die Bismarcker!

England. Unter den englischen Truppen kommen merk- würdige Dinge vor. In Canterbury sind jetzt 20 Hufaren wegen meuterischen Benehmens zu Freiheitsstrafen verurtheilt worden. Vor einigen Tagen thaten sich die Leute etwas zu Gute und weigerten sich, zur Stallparade anzutreten. In- halt geführt, schlugen sie die Fenster des Arrestlokals ein.

Ein Seekadettenreich macht in London viel von sich reden. Als nämlich der Kreuzer „Truth“, mit Prinz George von Wales an Bord, in Halifax eintraf, begab sich eine Ab- ordnung der Bürger an Bord des Schiffes, um den Prinzen zu einem Festmahle einzuladen. Der Prinz konnte aber nicht kommen und beauftragte fünf Seekadetten, den Bürgern von Halifax die ablehnende Antwort mitzutheilen. Da geriethen die fünf jungen Leute auf den übermüthigen Einfall, daß einer von ihnen den Prinzen darstellen sollte. Ein gewisser Pirley, welcher dem Prinzen ähnlich sieht, nahm alle Ehrenbezeugungen höchst gnädig entgegen und ließ sich auf's Leuteligste die schönsten jungen Damen von Halifax vorstellen. Nach dem Festmahle erwiderte der falsche Prinz die auf die Königin, den Prinzen von Wales und die Flotte ausgebrachten Toaste. Unvorsichtigerweise aber luden die jungen Herren einige ihrer Gastgeber auf den „Truth“ ein und so kam schon am nächsten Morgen das falsche Spiel heraus. Sämmtliche fünf See- kadetten werden sich vor einem Kriegsgericht zu verant- worten haben.

Die englischen Gewerksvereine halten in Liverpool eine Versammlung ab. 460 Abgeordnete, welche 1 1/2 Mil- lionen Mitglieder vertreten, nehmen daran Theil. Auch Frauen haben ihre Vertreter geschickt.

Die Versammlung hat einstimmig eine von dem bekannten Streikführer Burns beantragte Erklärung angenommen, welche die Sympathie der Versammlung für die in Australien Strei- kenden ausdrückt und alle in Liverpool vertretenen Vereine und Körperschaften zu Zeichnungen Zwecks Unterstützung der Streikenden auffordert.

Frankreich. Die Pariser Blätter veröffentlichen einen Brief des Kriegsministers Freycinet, in welchem derselbe auf die Anfrage eines Deputirten erklärt, die Aufhebung oder Verringerung der Garnisonen kleinerer befestigter Plätze in den Ost-Pyrenäen sei durch die Nothwendigkeit veranlaßt, die Streitkräfte an der „Gefahren ausgefetzten“ Grenze zu vermehren und die Truppen besser auszubilden zu können.

Italien. Die Stadt Triest war dieser Tage wiederum der Schauplatz eines Petardenattentates, das ein ganz un- schuldiges Opfer, einen zwölfjährigen Knaben getroffen hat. Wie die Zeitungen mittheilen, ist auf dem Korridor des Hauses, in welchem das amtliche Blatt hergestellt wird, von einem unbekanntem Wicht eine mit Sprengstoff gefüllte und mit brennender Lunte versehene Sardinienbüchse niedergelegt worden. Ein österreichisches Blatt bemerkt dazu:

Die blutigen Verbrechen der Anarchisten und Mihilisten stehen stillosch noch um ein paar Stufen höher, als dieses Norden aus dem Hinterhalt ohne Grund, ohne Ziel, ohne Zweck, aus der bloßen Freude an Bösen.

Portugal. Der König ist an einem typhösen Fieber erkrankt.

Rußland. Bei der wichtigen Weichselstellung Nowo Georgiewsk fanden dieser Tage unter Leitung des Generals Gurko interessante Festungsübungen statt, bei denen der bekannte russische Feldherr selbst die Aufgabe stellte und nach deren Durchführung die Kritik abhielt. General Gurko befehligte zunächst die neue schwimmende Brücke und die zu deren Schutz und Bewahrung ausgeführten Arbeiten und begab sich dann nach der sogenannten Borodinofront der Festung, um den Verlauf der Uebung zu beobachten, die, wie er sich seiner nächsten Umgebung gegenüber ausdrückte, leicht in der Wirk- lichkeit sich wiederholen könne. Es war angenommen, daß der Belagerer die Befestigungen der ersten Linie erobert und daß die Artillerie des Verteidigers auf der Hauptvertei- digungslinie bereits großen Schaden erlitten habe, gegen letztere sei der förmliche Angriff beschlossen und die erste Parallele bereits aufgeworfen. Die angenommenen Stellungen des Belagerers waren durch zahlreiche Scheiben dargestellt; der Verteidiger beschloß einen Ausfall mit einem Bataillon auf Kriegsbatterie und einer durch eine Poterne vorgehenden Aus- fallsbatterie; 48 Geschütze der Hauptverteidigungslinie leiteten den Ausfall ein. Für die Infanterie und Artillerie war reichlich scharfe Munition bewilligt. Es war also ein regel- rechtes Gefechtsdrama. Nach der Beendigung der Uebung besichtigte der General Gurko selbst die den Angreifer dar- stellenden Scheiben und sprach sich dann ziemlich scharf über die nicht allzulustigen Ergebnisse aus. Namentlich tadelte er die schwere Artillerie der Hauptverteidigungslinie, welche zu lange Zeit gebraucht habe, um sich einzuschließen. Dies dürfe nicht vorkommen; denn für einen Artilleriebefehlshaber einer Festung dürften in deren nächster Umgebung keine un- bekannte Entfernungen vorhanden sein. Der Infanterie-Angriff, kritisierte der General ferner, sei nicht entschlossen genug geführt worden. Ein Erfolg sei in einem solchen, leicht in Wirklich- keit vorkommenden Falle nur zu erwarten durch sofortiges sicheres Schießen der Artillerie und demnächstiges rückhaltloses Vorgehen der Infanterie. Die Uebung selbst wie die Kritik des Oberbefehlshabers wird — wie der „Rln. Ztg.“ aus Warschau mitgetheilt wird — in russischen Offizierskreisen leb- haft besprochen.

Der General Kuropatkin hat mehreren in Akhabad wohn- haften Israeliten den Befehl zugehen lassen, ihre Geschäfte abzu- wickeln und binnen einem Monat Transkaspien zu verlassen.

Der Zar hat an seinen Bruder, Großfürst Wladimir, den Oberbefehlshaber im Petersburger Militärbezirk, einen Dankbefehl erlassen, in welchem er besonders der ausgezeichneten Leistungen der in seiner Gegenwart stattgehabten großen Uebungen bei Marwa gedenkt. Die Königin Victoria von England hat dem Militär-Bevollmächtigten der britischen Botschaft in Petersburg, Oberst Herbert, den Bath-Orden dritter Klasse verliehen, und damit ihn gerade zu einer Zeit ausgezeichnet, in der er den Unwillen des Zaren erweckt und sich in der Petersburger Gesellschaft unendlich gemacht hat. Oberst Herbert war nämlich ganz besonders in die vor einigen Monaten so viel Staub aufwirbelnde Angelegenheit des russischen Oberlieutenants Schmidt verwickelt, der beschuldigt ist, den Plan von Kronstadt und andere Geheimnisse verrathen zu haben.

Der russische Finanzminister Wischnegradski macht eine große Reise nach dem Osten. Diesen Sonntag ist er mit dem Direktor des Eisenbahn-Departements Witte in Mischinowka angekommen. Beim Empfang der Kaufmannschaft erwartete der Minister auf die Ansprache des Vorkämpfers derselben, er freute sich, mittheilen zu können, daß der Kaiser ihn beauftragt habe, die Kaufmannschaft seiner Fürsorge für die Entwicklung des Handels und der Industrie zu versichern. Als neuer Beweis dieser Fürsorge des Kaisers diene die Erhöhung des Zolles auf ausländische Waaren mit Ausnahme solcher, die nicht im Lande produziert würden. Mit dem Steigen des Wechselkurses hätten die bisherigen Schutzzölle ihre Bedeutung verloren und hierauf habe der Kaiser seine Aufmerksamkeit gerichtet gehabt. Der Minister sprach sodann die Hoffnung aus, die Repräsentanten der Kaufmannschaft bei Gelegenheit der Generalrevision des Zolltarifs in Petersburg zu sehen. Der geänderte Tarif werde bald dem Reichsrathe zugehen; der Kaiser habe jedoch, ohne die Erledigung dieser Arbeit abzuwarten, den Befehl gegeben, die Tarifsätze schon jetzt zu erhöhen, und zwar gelte diese Erhöhung bis zum 1. Juli 1891, bis zu welchem Termine die Revision des Tarifs hoffentlich beendet sei.

Türkei. Von den Häubern, welche vor einiger Zeit die österreichischen Ingenieure Gerson und Mejer entführten, sind vier verhaftet worden.

Mittel-Amerika. Der Friedensvertrag zwischen Guatemala und San Salvador bedingt die völlige Unabhängigkeit San Salvadors und die Zurückziehung der Truppen beider Staaten von der Grenze binnen 48 Stunden.

Afrika. Am 3. August hatte der Sultan von Sansibar durch Anschlag am Sultanpalast bekannt gemacht, daß der Kauf und Verkauf von Sklaven auf dem Gebiet des Sultans verboten sei. Die Verordnung war vom englischen Konsul mitunterzeichnet. Der Anschlag wurde aber von den Arabern entzweit. Als derselbe am nächsten Tage erneuert wurde, forderten die Araber unter Drohungen, unterstützt von tumultuarischen Massenansammlungen Bewaffneter am Palaste des Sultans, die sofortige Entziehung des Anschlags und Aufhebung der Verordnung. Der Sultan zog hierauf die Verordnung zurück. Zu irgend welchen ernstlichen Kravallen ist es nicht gekommen. So wird der „Nat.-Ztg.“ aus Sansibar berichtet. — Es wäre sehr bedauerlich, wenn der Sultan wirklich die Verordnung — nicht bloß zeitweilig den Anschlag, der sie bekannt machte — zurückgezogen hätte.

Australien. Die Regierung von Sydney hat beschlossen, einen Theil der Hafenanlagen zu verbarrikadieren, damit die Nicht-Gemeinsamer unbefähigt von den Streikenden arbeiten können.

Die Sedanfeier

Ist am Sonntag auch in anderen Städten unserer Provinz begangen worden. In Thorn, wo der Landwehrverein schon am Sonnabend eine Vorfeier begangen hatte, veranstaltete der Kriegerverein, die sonstigen Vereine und die Jungmänner einen Festzug durch die Stadt nach dem Ziegeleiwaldchen, wo Herr Kapellmeister Vender die Feiertrede hielt. Der Turnverein führte Turnspiele vor, außerdem war für allerlei Volksbelustigungen gesorgt.

In Bromberg zog der Landwehrverein nach dem Kriegerdenkmal, wo ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde, dann begaben sich die Festtheilnehmer, unter ihnen auch Herr Regierungspräsident v. Tiedemann, nach dem Schützenhausgarten, wo Herr Gymnasiallehrer Dr. Rimann eine Rede hielt, der Landwehr-Sängerbund Nieder sang, eine Militärkapelle konzertierte und ein Feuerwerk abgebrannt wurde.

In Konitz feierte der konservative Verein das Fest im reichgeschmückten Schützengarten mit Konzert, allerlei Spielen für Jung und Alt, Feuerwerk und Ball; Herr Landrathsamts-Verwalter Dr. Krug legte die Bedeutung des Tages dar und brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

In M. Friedland vereinigten sich die Schützengilde, der Männergesang, der Krieger- und der Turnverein mit den Vertretern der städtischen Behörde zu einem Festzuge durch die Stadt und zur weiteren Feier des patriotischen Bedenktag.

In Krojanke nahmen die Schützengilde, der Kriegerverein und der Jünglingsverein an einem Festgottesdienst theil und feierten dann das Fest getrennt in ihren Vereinslokalen.

Pelplin, 1. September. Der hiesige Kriegerverein feierte gestern das Sedanfest. Nachmittags marschirten die Krieger nach dem Walde zu Rosenthal, wo unter großer Theilnahme des Publikums ein Konzert stattfand. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Amtsvorsteher Bista, hielt eine patriotische Rede und hat um Beiträge zur Errichtung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser. Mit einem dreimaligen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß der Vorsitzende die Rede. Nach derselben fand für das erwähnte Denkmal eine Kollekte statt. Abends feierte die Festversammlung nach dem Vereinslokalen zurück, wo die Feier mit einem Tanzergnügen schloß.

Dirschau, 1. September. Auch unser Kriegerverein beging heute das Sedanfest durch einen Umzug durch die Stadt, Festrede, Konzert und Ball.

Aus der Provinz

Graudenz, den 2. September 1890.

— Die königliche Ausführungskommission für die Regulierung der Weichselmündung hat in den letzten Tagen des August mit den Ankäufen von Grundstücken begonnen, welche zunächst zu Bureau und Wohnungen für die Baubeamten dienen sollen.

— Da die Wahl des bisherigen Landraths Döring in Marienburg zum Mitgliede des Hauses der Abgeordneten für den Wahlkreis Elbing-Marienburg in Folge der Ernennung desselben zum Verwaltungsgerichts-Direktor erfolgt ist, ist mit den Vorarbeiten zur Ersatzwahl, die Aufstellung und Auslegung der Urwähler- und Abtheilungs-

listen angeordnet worden. Die Arbeiten sollen bis Mitte September beendet sein. Der Wahltag ist noch nicht festgesetzt.

— Die Regierung zu Danzig hat angeordnet, daß die Polizeibehörden und Standesämter halbjährlich feststellen sollen, welche von den in ihren Bezirken wohnenden befristeten Personen während des verfloffenen Kalenderjahres gestorben sind. Die Verstorbenen sind in eine Nachweisung einzutragen, welche bis zum 1. August bzw. 1. Februar jeden Jahres an die Staatsanwaltschaft desjenigen Landgerichts einzureichen ist, zu dessen Bezirk der Ortspolizeibezirk gehört. Diese Einrichtung tritt mit dem 1. Januar 1891 dergestalt ins Leben, daß die Listen und Nachweisungen zum ersten Male für das Halbjahr vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1890 aufzustellen sind.

— Die Zahl der Armenpfleglinge der Provinz Westpreußen, welche in der Besserungsanstalt in Konitz untergebracht sind, wurde für das Etatsjahr 1890/91 auf 80 festgesetzt. Diese Erhöhung konnte nur deshalb eintreten, weil die Zahl der Korrigenden in der Anstalt wesentlich zurückgegangen ist. Die Armenpfleglinge werden in der Anstalt weit besser und billiger verpflegt, als wenn sie Armegegelder empfangen. Das Landarmenwesen hat im vergangenen Jahre 896 221 Mk. beansprucht. Schließlich sei noch erwähnt, daß der im Januar 1871 begonnene Prozeß gegen den Igl. Domänenfiskus wegen Erstattung von Armenpflegelosten für Ortsarme des Elbinger Gebietes zum Abschluß gekommen ist. Laut Entscheidung des Oberlandesgerichts zu Marienwerder sind dem westpreussischen Landarmen-Verbande insgesamt 3124 Mk. zugesprochen worden. Somit hat der Domänenfiskus theils freiwillig, theils durch Klage die Summe von 55 866 Mk. bezahlt. Die von den demselben zu erstattenden Armenpflegelosten sind seiner Zeit auf rund 60 000 Mk. angenommen worden.

— Im Jahre 1889 sind in Ost- und Westpreußen 1045 Vollmatrosen und 276 Schiffsjungen (gegen 1138 bzw. 370 im Vorjahre) angemustert worden. Die durchschnittliche Monatsgehälter betrug für Vollmatrosen 42,37 Mk. für Schiffsjungen 18,38 Mk. gegen 39,59 bzw. 17,72 Mk. im Vorjahre.

— Der kommandirende General des 17. Armeekorps Generalleutnant Lentze wird während der diesjährigen Herbstübungen in nachbenannten Ortshäusern Quartier nehmen bzw. anwesend sein: Zum Manöver der 71. Infanterie-Brigade am 3. September in Pr. Stargard, zum Manöver der 72. Brigade am 5. in Smarzewo, zum Manöver der 69. Brigade am 8. in Falkenhof, zum Manöver der 70. Brigade am 9. in Sabinau, zum Manöver der 36. Division am 10. 11. 12. 13. in Summin, zum Manöver der 35. Division am 14. 15. 16. und 17. in Sartowitz.

— Die 69. Infanterie-Brigade, bestehend aus den Regimentern Graf Schwerin (Nr. 14) und Nr. 141, ist heute früh von hier zum Manöver nach dem Schwaiger Kreise ausmarschirt. — [Sommertheater.] Blumenthal's bekanntes Lustspiel „Der Probepfeil“ wurde gestern im Allgemeinen recht gut gegeben, manche Unstimmigkeiten des Gedächtnisses hätten indessen vermieden werden können. Am Donnerstag hat Fr. Hoffmann, die muntere jugendliche Liebhaberin und Naive, deren anmuthiges Spiel sie zu einem Liebling der Theaterbesucher gemacht hat, ihr Benefiz. Zur Aufführung kommt das Blum'sche Lustspiel „Die Schule der Verliebten“.

— Auf dem geistlichen Jahrmarkt zettelten einige Junge Bräute ohne jede Veranlassung eine Prügellei mit Landeuten an und hieben gewaltig auf die nichts Böses Ahnenden ein. Die Kaufbolde wurden schließlich verhaftet.

— Dem Thierarzt Hertel zu Strasburg ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreisveterärstelle des Kreises Strasburg endgiltig verliehen worden.

— Dem Wirtschaftsinспекtor Urte in Goshin im Kreise Danziger Höhe ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Den Herren Gebrüder Robinski und W. Billare in Krotoschin ist auf ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Herstellung von Dachziegeln ein Reichspatent erteilt worden.

ei St. Gulan, 1. September. Als der Förster aus Schwandorf sich vor einigen Tagen Vormittags im Pflanzgarten aufhielt, hörte er plötzlich kurz hintereinander zwei Schüsse fallen. Er eilte nach der Richtung, woher dieselben zu kommen schienen, und erblickte einen hervorjagenden Hirsch, welcher nach ein paar Schüssen zusammenbrach. Wenige Augenblicke später erschien auch der glückliche Wildschütze auf der Wildschänke, um sich seiner Beute zu nähern. Beim Anblick des Försters machte er jedoch Kehrt und gab schleunigst Herjengel. Als er auf das „Holt“ des Försters nicht stand, landete dieser ihm zwei Schrotschüsse nach, welche dem Augenschein nach sitzen mußten. Doch gelang es dem Betroffenen zu entkommen. Bei den amtlichvertheilten Ermittlungen nach dem Wilddiebe entdeckte man denselben zum allgemeinen Erstaunen in der Gestalt des Amtsdieners Rode, dessen Körpergröße eine ansehnliche Anzahl Schrotkörner beherbergte. Am andern Tage sollte R., von mehreren Amtspersonen begleitet, am Orte des Jagdreviers die Stelle angeben, wo er sein Gewehr hingeworfen hatte. Das that er auch, und während man danach suchte, wußte R. die Wachsamkeit seines Begleiters zu täuschen, und nahm Reißaus in die Büsche. Die Verfolger hatten das Nachsehen. Im Walde fand man einige Tage darauf das Amtsschild des R., an welchem ein Zettel mit den Worten befestigt war: „Förster R. ist mein Mörder. Ich habe seit 3 Tagen nichts gegessen. Rode.“

aus dem Kreise Löbau, 30. August. Seit acht Tagen haben wir stürmisches und regnerisches Wetter. Der Regen kommt den Landwirthen sehr zu statten, denn die zu der Winteraatbestellung bestimmten Felder, waren derartig zusammengetrocknet, daß es fast nicht möglich war, sie umzupflügen. Der diesjährige Jungtee ist überall ausgezeichnet schön, wo er bis jetzt noch nicht geerntet wird, steht er in voller Blüthe und könnte noch sicher als Winterfutter gemäht werden; dies ist jedoch nicht ratsam, denn die tagelänglichen Kleefelder würden im Fall eines unangünstigen Winters sehr leicht ausfrieren. — Am 27. d. Mts. durchlief die überraschende Nachricht unsere Gegend, daß der Kaiser Nachmittags in Neumarck eintreffen werde. Sofort machten sich Viele auf den Weg dorthin, theils um den Kaiser zu sehen, theils um demselben Bittgesuche zu überreichen. In Neumarck erfuhren die Leute indes, daß der Kaiser nicht in Neumarck eintreffen, sondern den Bahnhof Bischofswerder passieren werde. Die Weichen eilten nun auf den Bahnhof Bischofswerder, als sie aber dort ankamen, hatte der Kaiser bereits den Bahnhof passiert, und sokehrten Alle mit enttäuschten Gesichtern wieder heim.

Y Riesenburg, 1. September. Heute Nacht brannte auf dem Gute des Herrn Becker in Dausau der Viehstall nieder. Glücklicherweise war der gesammte Viehstand draußen bis auf 10 Pferde, welche in Ställe angebunden standen und verbrannten, obgleich die Knechte in der unthätigen Weise die Pferde aus dem Stalle zu treiben versuchten. Herr B. erleidet einen bedeutenden Verlust, der um so empfindlicher ist, als dieser Brand der vierte innerhalb 3 Jahren ist. Das Feuer ist offenbar aus Nachsicht angelegt worden.

in Marienwerder, 1. September. Die Gemeindevorstände haben die Kirchensteuer der evangelischen Domgemeinde Marienwerder für 1890/91 auf 12 Prozent der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer festgesetzt. — Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer heutigen Sitzung unter Aussetzung der Beschlußfassung in Angelegenheit der Brücken über die Liebe und Rogat den Herrn Regierungs-Präsidenten um Mittheilung der Rechnung über die in den Jahren 1885/88 ausgeführten Brücken-Reparaturen zu erfuchen, behufs Berechnung, ob der von der Stadt verlangte Beitrag zu den Reparaturkosten den nach Maßgabe des Obergerichtsurtheils zu leistenden Pando- und Spandiensten entspreche.

An dem schon erwähnten Wettfahren bei Gelegenheit des Haupttages des 29. Gaaes des deutschen Radfahrerbundes gingen bei dem Eröffnungsfahren für Mitglieder des Gaaes, welche sich noch an keinem Rennen betheiligt haben, folgende Herren als Sieger hervor: Bittner-Elbing, Neufisch, Baldus, und Fröbelsdorf-Danzig. Bei dem Niederradfahren errangen den Sieg die Herren Freitag-Danzig, Fittan-Elbing und Kessel-Danzig, bei dem Hauptfahren die Herren Helm-Elbing, Meyer-Königsberg und Neufisch-Danzig.

Netze, 31. August. Bei der heute unter dem Vorfige des Herrn Konsistorialrath Brannschweig-Plamewerder vollzogenen Pfarrewahl wurde Herr Predigamt-Kandidat Klapp aus Karlsdorf bei Rajenburg zum Pfarrer an der evangelischen Kirche gewählt.

Elbing, 30. August. Die von dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens veranstaltete Stuten- und Füllen-Schau war stark besucht und erregte sich großer Theilnahme aus Stadt und Land. Den ersten Preis erhielt Besitzer Gulgowski-Kelbin für ein graues Füllen, welches sich durch edlen Wuchs und Klasse ganz besonders auszeichnete.

Danzig, 1. September. Ein Neger Namens Alexander Palma wurde heute Nacht auf der Böttchergasse verhaftet, weil er wiederholt das Rothsignal der Wachtmänner gab.

Marienburg, 1. September. Prinz Albrecht traf gestern mit seinem Gefolge von Schlobitten hier ein, wurde auf dem Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen und fuhr durch die mit Flaggen geschmückte Langgasse nach dem Schlosse, wo er unter der Führung der Herrn Geheimrath Erhardt-Danzig und Baumeister Mundt die Wiederherstellungsarbeiten besichtigte. Alsdann fuhr der Prinz wieder nach Schlobitten und kehrte Abends nach Berlin zurück.

Elbing, 1. September. Wegen die von der Eisenbahndirektion geplante Ueberlegung des Eisenbahnadmanes der Strecke Elbing-Marienburg ist nunmehr auch von Seiten des Magistrats eine Eingabe an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet worden, in welcher ausgeführt wird, wie sehr die Stadt Elbing durch die Ueberlegung des Eisenbahnadmanes bei eintretender Ueberschwemmung geschädigt würde und in welcher der Minister dringend gebeten wird, die Genehmigung zur Ausführung des Vorhabens der Eisenbahndirektion Bromberg zu versagen.

P. Solhan, 1. September. Heute Nachmittag entfiel auf dem Wirthshof des Wäcker Benzlamski in Kildienen Feuer. Man vermutet, daß Unvorsichtigkeit beim Tabakrauchen die Ursache des Feuers gewesen ist. Der Beschädigte, der seit wenigen Jahren bereits zum dritten Male abgebrannt ist und trotz alledem mit seinem Einkommen wieder nicht verständig geworden ist, verliert nicht nur zwei Scheunen und drei Stallgebäude, sondern auch sämtliche Einkünfte und das eingebrachte Brennmaterial für den Winter. Dem rechtzeitigen Eintreffen von sieben Feuerwehren — die hiesige freiwillige Feuerwehr war mit zwei Spritzen erschienen — aus Stadt und Umgegend ist es zu danken, daß das Feuer keine weitere Ausdehnung nahm.

Elst, 31. August. Die „Gesellschaft für Markt- und Kahlhallen“ in Berlin hatte sich erboten, hier eine Markthalle zu erbauen. Die Stadtverordneten haben es indessen hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß durch die hohen Standgebühren der Markthalle die Lebensmittel verteuert werden würden, abgelehnt, dem Anerbieten näher zu treten.

ei Pillau, 1. September. Gestern Abends 11 Uhr ging das Schichau'sche doppeldecksige Torpedoboot S. 394 nach Kiel in See. Geführt wurde das Torpedoboot von dem Schichau'schen Kapitän Sch., ebenso bestand die Besatzung aus Schichau'schen Leuten. An Bord befanden sich außerdem der Schwiegerohn des Herrn Schichau, Herr Ziele, Herr B. wird mit dem Torpedoboot der Flottenparade im Kieler Hafen einwohnen und hierbei dem Kaiser das Modell der neu zu erbauenden Kaiserlichen Nacht überreichen. Der Kaiser hat zugefagt, an Bord des Schichau'schen Torpedobootes zu erscheinen.

Aus Ostpreußen. In der Nacht vom 26. bis 27. August bivouacirte das 3. u. Artillerie-Regiment v. Unger bei Zwintzen. Am Mitternacht wurden durch den heftigen Wind Funken aus dem Lagerfeuer ins Lagerstroh getrieben, das sich entzündete und einen Brand verurteilte, der leicht hätte gefährlich werden können. Es wurde Alarm geblasen und nach kurzer Zeit das Feuer gelöscht.

Rosen, 1. September. Vor einigen Wochen hatte der Rittergutsbesitzer v. Luomski sein im Kreise Wesschen gelegenes Rittergut Biechowo an die Anjebelungs-Kommission verkauft. Auf Ansuchen des bisherigen Besitzers ist der Kaufvertrag wieder rückgängig gemacht worden. Der „Kurier“ äußert sich hierüber sehr erfreut, besonders, da die Kirche in Biechowo ein Gnadenbild besitzt, und dieser Ort daher ein hervorragender Wallfahrtsort für die polnische Bevölkerung sei.

Schneidemühl, 30. August. Gestern wurde auf hiesigem Bahnhof ein Züge von 15 Jahren feigenommen, welches in Schönlanke einen kleinen Knaben an sich gelockt und hierher mitgenommen hatte. Eine zufällig in demselben Eisenbahnwagen anwesende Frau erkannte den Jungen und veranlaßte die Festnahme der Entführerin und die Rückkehr des Entführten zu seinen Eltern.

Die Fortbildungsschule in Oberstfko, an welcher von drei Lehrern der Unterricht erteilt wurde, ist geschlossen worden, da die Lehrkräfte zum Besuche der Schule nicht strafrechtlich angehalten werden können und freiwillig nicht zum Unterricht erscheinen.

Verschiedenes

— [Von der Rhein-Ueberschwemmung.] Die Rheinbrücken bei Diefenhofen, Stein und Konstanz sind wegen Hochwassers für Dampfschiffe nicht mehr passierbar, in Folge dessen sind die Dampfschiffahrten zwischen Diefenhofen und Konstanz eingestellt.

— [Große Brände in Griechenland.] Bevor die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern Athen verlassen hat, sollten sie noch Zeugen eines Schauspielers sein, so schaurig und gewaltig, wie Athen es lange nicht erlebt hat. In Griechenland vergeht kaum ein Sommer, in welchem nicht durch Brände die Waldungen auf große Strecken vernichtet werden, weil die Landbevölkerung, um im Winter gute Weidplätze für ihr Vieh zu haben, Feuer legt. Durch eine solche Unvorsichtigkeit stand auch am 20. August, wie bereits in Kürze berichtet, nicht nur die Umgegend Athens in Flammen, sondern im Peloponnes, auf Galicis und auf verschiedenen Inseln brannte es. Die vier Anhöhen in der Umgegend Athens, Parnes, Helicon, Pentelicon und der Hymettos geriethen fast alle nach und nach in Brand, bis Athen am Sonnabend von einem Feuerkranze umlodert war. Unglücklicherweise herrschte in Attica ein so heftiger Wind, daß man sich auf den Straßen Athens kaum auf den Füßen halten konnte. Kein Wunder daher, wenn der Brand mit Riesenschritten sich ausbreitete, so erzählt ein Berichterstatter der „Post.“ Eine Zeit lang schien es, als ob die Schloßer in Latos dem Feuer zum Opfer fallen müßten, und bereits waren alle Vorbereitungen getroffen worden, das Wertvollste in Sicherheit zu bringen. Von Donnerstag Mittag bis Sonntag früh wüthete der Brand, der zuletzt nur bei Pentelicon sich über eine Strecke von 20 Tausend Morgen ausgebreitet hatte. Die Hitze in Athen selbst war in diesen drei Schreckentagen so gewaltig, daß man vermeinte, in einem Kesselhause zu atmen. Obwohl die Stadt vier Meilen

Heute Abend verschied nach schwerer Krankheit unser einziger, innigstgeliebter Sohn und Bruder **Erhard** im Alter von 11 Monaten. Dieses zeigt tiefbetäubt an **Marienwerder**, den 31. Aug. 1890. **Familie Scharf.**

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr erlitt der Tod unsern lieben Sohn (8064)

Ernst

nach 6tägigem Leiden im Alter von 4 Jahren 6 Monaten. Dies zeigt tiefbetäubt an **Bischöwerder Westpr.**, den 1. September 1890. **Gustav Mandelins nebst Frau und Geschwister.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. September, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Sedan-Feier.

Forderungen an den Ausschuss sind schleunigst bei unserem Schriftführer, Herrn **Gustav Kaufmann** einzureichen. (8069) Der geschäftsführende Ausschuss.

Casino-Gesellschaft zu Graudenz.

(8110)

Familien-Abende

wie bisher, jeden Mittwoch, bei schlechtem Wetter im kleinen Saale.

Verloren: Werkzeugtasche

(Inhalt Schraubenschlüssel und Delantanne). Gegen Belohnung abzugeben **Tabakstraße 5**, im Laden links. (8113)

Öffentliche Versteigerung!

Freitag, den 5. d. M. Vormittags 10 Uhr

werde ich bei dem Herrn **Dr. von Grumbkow** in **Freystadt Westpr.**

- 1 Milchgarntur bestehend aus Sopha und 2 Sesseln,
- 1 Schlaffopha, 1 Sophatisch,
- 1 Spieltisch, 1 großen Spiegel mit Console, 1 Vertikow,
- 2 Kleiderspindel, 1 Schreibisch,
- 20 Rohrstühle, 2 Teppiche, 8 Tischdecken, 2 große Bilder, 12 Bände Meyers Conversationslexikon,
- 1 großen Anziehtisch und 1 kleinen Spiegel (8072)

im Wege der Zwangsvollstreckung gegen baare Bezahlung versteigern. **Rosenberg Westpr.**, den 1. September 1890.

Hildebrandt Gerichtsvollzieher.

Pfr. Sent's Vorbereitungs-Institut zu Schönsee W.Pr.

Garantirt sicherste Vorbereitung zum **Einjähr.-Freiwill., Fähnrichs- und Postgeschulden-Examen**, sowie für alle **Gymnasialklassen** bei individueller Behandlung. Jahres- und Jahrescourse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe. Prospekte gratis und franco.

Ein Hypothekenbrief nebst Police

ist vor 3 Wochen verloren gegangen. Der Finder erhält **30 Mt. Belohnung**. Abzug. b. A. Kubrick, **Strasburg WPr.**

Cölnischer Anst.-Loose

a 1 Mt. 11 St. Marienb. Pferd. f. 10, 28 f. 25 Mt auch fortirt, bei **Gustav Kaufmann**

Kameruner Geld

der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Original, ganz neues Gepräge verendet a 50 Pfa. franco **Carl Keller, Danzig**

Große Sendung Nebhühner

empfang und empfiehlt billigst. **B. Krzywinski.**

Umstände halber billig zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine für Geschäftsmüllerei der Neuzeit entsprechend eingerichtete kleinere

Wasser-Mühle

in Westpreußen, mit vorzüglichsten Reinigungsmaschinen, zwei Walzenstühlen, zwei Mahlgängen, drei Siebmaschinen mit Vorrichtern, Griesfortirer und Griesputzmaschine, betrieben durch eine Strab-Lourine (nach D. R. P. Nr. 10 661) mit Vollzieherregulirung, bei constantem, auch in trockener Zeit genügendem Wasserzulauf. Es gehören noch ca. 450 Morgen Acker dazu. Die Mühle würde auf Wunsch auch allein verpachtet werden. Meldungen werden brieflich unter Nr. 8074 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Die Parzellirung von Waldau

wird täglich, auch Sonntags Nachmittags, fortgesetzt. Schon für 800 Thaler kann Jeder eine schöne Bestung haben. Die Hypothekenregulirung übernehme ich - ich bleibe so lange in Waldau, bis Alles klipp und klar ist. Auf die 100 Morgen Wiesen, Gärten, auf das Schankgrundstück u. s. w. mache ich besonders aufmerksam. Sprechstunden täglich, auch für Baugeld-Sucher. **Otto Hein, z. St. Waldau, Stat. Papau, 1 Meile von Thorn.**

Ungar. Weintrauben

in schöner Qualität, offerirt **Julius Holm.** (8102)

Fettheringe

besteht im Geschmack empfiehlt (8054) **Philipp Reich.**

Direct an Private

frei Nach. 60 feinste Fetthühlinge 3,10
40 marinierte Heringe 3,10
35 " Heringe (wie Kal) 3,10
[8085] **E. Dagoner, Fischerei, Swinemünde**

Salzheringe! Salzheringe!

Neue 1890er Holländer a Tonne 24 u. 26 Mt. Neue 1890er Schotten Matties, fetter Fisch, a Tonne 18, 20, 22 Mt. Neue 1890er Selecteel Holländer, feinste, für herrschaftl. Tisch passend, a Tonne 30-50 Mt. Hochee-Hylen a Tonne 18 u. 20 Mt., Fettheringe a Tonne 12 u. 14 Mt., Schotten TB a Tonne 15 u. 16 Mt., feste Packung in ganzen, halben, zur Probe auch in 1/4, und 1/8 Tonnen. Neue Sardellen, Postfische ca. 9 Pfd. 7,50 Mt. alles ab hier verendet **H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.** (8092)

Gerätherten Speck

a Pfd. 75 Pf. empfiehlt **S. Smierzchalski, Fleischermstr. Bromberga Babubofstr. 81.**

Rübenkulturgeräte

Rübenforcken
Rübenspaten
Rübenabeln
Raffinirstahl unt. Garantie.

Jacob Rau

vormals Otto Hölzel.

Tod den Ratten.

Empfehle mich zur radikalen Vertilgung von Ratten, Mäusen und Küchenzwaben. Beste Referenzen über Erfolg stehen zur Verfügung.

Den Herren Rittergütern bringe hierdurch zur gef. Nachricht, daß ich meinen Wohnsitz vom 1. November d. J. nach Berlin verlege, und bitte daher Bestellungen mit genauer Angabe der Stationen nach unten genannten Städten gef. „Postlagernd“ richten zu wollen. **St. Chlan, Jablowowo, Bischöwerder, Kulmsee, Briesen, Schönsee, Garnsee, Gollub, Strasburg, Graudenz, Lessen, Freystadt, Rosenberga, Niesenburg, Marienwerder, Neumark, Konig, Krojanke, St. Krone, Glatow, Neue, Neuenburg, Schwes, Tusch, Wandenburg, Zempelsburg, Schloßhan, Kulm a. W., Pr. Stargard.** (8088)

D. Citron,

Hauptkammerjäger.

Kupfervitriolla

zum Beizen des Weizens empfiehlt billigst die Drogehandlung von **Fritz Kyser, Graudenz.**

Zwiebeln

schön, gesund und mittelgroß, habe zum Verkauf. **G. Schröder, R. Rubin b. Graudenz.** (8099)

Kupfervitriol

zum Beizen des Weizens empfiehlt billigst die Apotheke in **Dissow.** **Albrecht.** (8063)

Rottweiler Patronen

in allen Schrotnummern vorräthig. Aufträge aus dem Wanderverein werden promptest erledigt. (8104)

Jacob Rau

vorm. Otto Hölzel.

Wohn, Himmel

fontaine Sämereien kostf. (7588) **B. Hozakowski, Thorn.**

Für Brauereie und Hafer

zahl höchste Preise, in Wagonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Bezeichnung - Offerten. **Gustav Wolf, Berlin, Reichensbergstr. 121.**

Frische Erbsen

vorzüglich feind, empfiehlt (8053) **Philipp Reich.**

Speise- und Fabrik-Kartoffeln

kauft ab allen Bahn- und Wasserstationen (8079) **Wolf Tilsiter, Getreide-Geschäft, Bromberg, Wilhelmstr. 11.**

10 Stück holländer Färselälber

bis 1/2 Jahr, alt suche zu kaufen. Off. mit Preis und Gewichtsangabe wird briefl. mit Aufschrift 8032 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Besten Gelegenheitskauf.

Da mein Lager in **Beizen, Pelsfüttern, Müssen, Was, Kragen, Pelzmäusen und Baretts** für Herren und Damen, Filzhüten und Mäusen bis zum 15. Septbr. geräumt sein muß, so verkaufe ich sämmtl. Sachen zu und unterm Kostenpreis. **Fr. J. Griese.**

Eine rentable Gastwirthschaft

mit ca. 20 Morgen Land ist krankheits-halber von sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Gef. Off. wird briefl. u. Aufschrift Nr. 8118 durch d. Exp. d. Gef. erbeten.

Eine feine Gastwirthschaft

in d. Stadt w. Krankheit billig m. 1000 Thaler Anzahl. zu kaufen d. Röhler in **Lessen.** (8125)

Ein im Mittelpunkt d. Dorf. Weizenburg (Post Seebest.) Döpr. gelegenes Schmiedegrundstück

ist umfandshalber zu verkaufen oder zu verpachten. **Wwe. D. Schewsky.**

Gut

ca. 1000 Mrg. gr. arcondirt, nur guter Boden, in Ost- oder Westpreußen von Selbstkäufer mit 27000 Mt. Anzahl gesucht. Detail. Off. wird briefl. u. Aufschrift Nr. 8065 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Tauschgeschäft.

Ein Geschäftshaus Westpreußens, sich sehr gut verzinrend, soll geg. eine größere **Kringwirthschaft**

auf dem Lande vertauscht werden. Meldung unter **V. No. 87** bef. **Kadoit Mosse, Elbing.** (8089)

Günstiger Gutskauf.

Ein Gut von 800 Morgen Mittelboden incl. 100 Morgen zweischmittige Wiesen, guter Torfstich, gute Jagd und Fischerei, auch Hiegelei vorhanden, 1/2 Meile vom Bahnhof Nal entfern, ist incl. Inventarium und guter Ernte für den billigen Preis von 27000 Thaler zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Da das Gut parzellirt wird, können auch Parzellenkäufer Flächen beliebiger Größe erhalten. Auch der resp. Käufer des Hauptgutes kann eine beliebige Morgenzahl, aber nicht unter 400 Morgen erhalten. Restantanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden und werden auf vorherige, rechtzeitige Mittheilung die Herren vom Bahnhof Nal der Wagen abgeholt. (8078) **Dom. Szpory** bei **Neuspory**, den 1. September 1890. **A. Seebagel, Administrator.**

Ein romantisch gelegenes Wassermühlengrundstück

mit permanenter Wasserkraft und guter Mahlmühle, soll Familienverhältnisse halber mit lebendem und totem Inventarium, sowie mit voller Ernte, von sofort oder v. October billig verkauft werden. Anzahlung 1800 Thlr. Alles Näh. d. Kaufm. **F. P. Wolff, Danzig.**

25000 Mark

zu cediren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **W. Webe, Culmsee.** (8068)

Kaufmann

31 Jahre alt, unverh., sucht Uebernahme einer Commanbitte, gleichviel welcher Branche. Kaution wird gestellt. **Offert. sub R. 2465** befördert die **Annoncen Exped. von Haasensteiu & Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.** (8090)

Wirthschaftsinspektor

unverh., 28 Jahre alt, geborener Landwirth, noch in Stellung, befähigt auch selbstständig zu wirthschaften, der die Landwirthschaftschule besucht hat und mit Buchführung vertraut ist, sucht zum 1. October oder später Stellung. Gef. Offerten werden unter Nr. 4083 F. W. postlagernd **Ki esenburg WPr.** erbeten.

Bureauvorsteher

gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8083 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein tüchtiger Verkäufer

der Tuch- und Manufacturwaaren-Branche, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet p. 1. October cr. bei hohem Salair dauernde Stellung. **Max Altmann, Briesen WPr.** Auch findet ein (8076)

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen und der polnischen Sprache bei mir Stellung. **Ver sofort und 1. October plazirt tüchtige Materialisten**

für hiesige Delikates-, Wein-, Cigarren- und Destillations-Geschäfte, auch für Comtoir, Lager und Reise. **E. Urban, Berlin, Eisenbofstr. 17.** (8127)

Für meine Ueberhandlung suche einen jungen Mann

welcher der doppelten Buchführung mächtig, bei gutem Salair. (8043) **F. Wunderlich, Marienwerder.**

Jüngerer Gehilfe

Stellung. Der Bewerbung bitte Empfehlung beizufügen und Briefmarke fortzulassen. **Saalfeld Döpr., 1. Septbr. 1890. Emil Hennings.**

Einen Buchbindergehilfen

suche von sofort **S. Woserau, Rosenberga.** (8028)

Ein erfahrener, solider Conditor-Gehilfe

der in Mazipanarbeit bewandert, findet gute, dauernde Stellung. Offert. mit Angabe über bisherige Konditionen werden brieflich mit Aufschrift 8024 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Zwei Tischlergesellen

für Möbelsarbeit. **Fischermeister F. Saleski, Raßel sucht.** (8055)

Ein Schmied

der die Dampfbofmaschine zu führen u. Reparaturen dabei zu besorgen hat, auch dieleiht etwas Stellmacherarbeiten verrichten kann, gesucht. **Vader, Groß-Schönbrück.** (8087)

Blanchen und Grumbkower sind zu haben **Unterbofmarktstraße 6.** (8108)

Ein tüchtiger Müllerergeselle

findet von sofort dauernde Stellung bei **Mierau, Brauns walde Kreis Stuhm.** (8061)

Ein Inspektor bei 750 Mk.

Gehalt und Dienstpferd, 1 Borwerk-Inspektor, wie Wirthschaftsbeamte jeder Art, von gleich und 1. October gesucht durch **A. Albrecht, Königsberg i. Pr., Passage 4, I. Et. Beding. a. 20 Pf.-Mte.**

1. Inspektor gesucht.

In **Dankau b. Danzig** wird zum 1. October ein energischer (8059)

1 jüngerer energischer Wirth

mit guten Zeugnissen, (8027)

1 Kuhfütterer mit Knecht

1 **Nachtwächter m. Scharwerker**
2 **verh. Pferdekehre m. Scharw.**
2 **Einwohner mit Scharwerkern**

Ein Schachmeister

mit 30 bis 40 kräftigen Leuten wird zur Ausführung von Gefestinsarbeiten bei gutem Lohn gesucht. Offerten erbitet **Michael Levy, Inowrazlaw.**

junger Beamter

Stellung bei 300 Mark Gehalt. Ein zuverlässiger, tüchtiger **Wirthschafter**

der bereits auf Niederungsgrundstücken funktionirt hat und die Führung der Dampfbofmaschine versteht, wird zum 11. November d. J. gesucht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8084 durch die Exped. d. Gef. erb.

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter

mit guten Zeugnissen und befähigt, die schriftlichen Arbeiten und Buchführung zu besorgen, wird zum 1. October d. J. verlangt. Gehalt 300 Mt. Meldungen an **Dom. S. Lasan, bei Anislaw.**

Haussmann

bei gutem Lohn **Louis Finher.** (8106)

Einen Antzicher und einen Haussmann

zum sofortigen Antritt verlangt **Jacob Rau** vorm. **Otto Hölzel.**

die Konditorei zu erlernen

erhält eine gute, gewissenhafte Lehre. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 8025 d. die Exped. d. Gef. erb.

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, per 15. September resp. 1. October. **A. Glas, Kazanig b. Rosenthal WPr.**

Zwei Buchbinderlehrlinge

können bei mir eintreten (8029) **S. Woserau, Rosenberga WPr.**

als Lehrling

Für einen jungen, kräftigen Mann, 18 Jahre alt, der keine Arbeit scheut, wird in einer größeren Molkerei mit Dampfboftrieb eine Stelle (8073)

Blumenstr. 6, 1 Treppe rechts, wird ein kleines Mädchen b. Kind. für die Nachmittagsst. gesucht. (8100)

Ein junger Mann sucht Kost und Logis.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8124 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

In Grünberg i. Schl.

sind 2 schöne, helle Läden mit oder auch ohne Wohnung und Remise, beste Geschäftslage und für jedes Geschäft passend, sofort zu vermieten. Näheres bei **A. Zellmer, Grünberg i. Schl.**

Ein Wohnhaus für 210 Mt. zu verm. Getreidemarkt 18, Hinterhaus.

nebst ang. Wohnung in der Hauptstr. Osneseus ist vom 1. October cr. zu vermieten; auch andere Läden und Wohnungen. Zu erst. beim Commissionsär **M. S. Krawick, Osneseu, Wilhelmstraße Nr. 9, I. Et.** (7742)

Der Inspector Doering, der früher in Tschendorf als Beamter war, wird gebeten, seine Adresse nach Tschendorf anzugeben. (7774)

Brief U. V. Z. lag. Haupt. Danzig.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater. (Hotel zum goldenen Löwen.) **Direktion: J. Hoffmann.** Mittwoch, den 3. September. Auf Verlangen: „Der Schatten.“ (8070)

Heute 2 Blätter.

aus der Provinz.

X Aus dem Kreise Strasburg, 1. September. Die von Augenzeugen mitgeteilt wird, war in jeder Volksmenge, welche sich am vorigen Mittwoch auf dem Bahnhof Zablonowo eingestellt hatte, um den Kaiser zu sehen und zu begrüßen, ein jugendliches Fräulein etwas ungeduldig und äußerte halblaut: „Wir bitten Eure Majestät, wir wollen Eure Majestät Alle gern sehen.“ Der Adjutant soll das gehört und dem Kaiser gemeldet haben, worauf ein freundliches Lächeln über des Kaisers Antlitz glitt. Die gependeten Sträuße und Kränze überreichte der Adjutant dem Kaiser.

Christburg, 31. August. Auf Anregung des Männer-Turnvereins Neienburg soll am 7. September eine Turnfahrt nach dem Schloßberge Alt-Christburg stattfinden, wozu die Vereine Rosenburg, Stuhm, Marienburg, Mohrungen und Christburg eingeladen sind. Ein Gehrling von hier versuchte, weil er keine Neigung zum Schuhmacherhandwerk hatte, seinem Leben durch Erhängen eine Ende zu machen, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten und so an seinem Vorhaben verhindert.

Garnsee, 1. September. Der hiesige Kriegerverein feierte gestern das Sedanfest in dem Sammler Walde. Der Abmarsch erfolgte vom Vereinslokale, nachdem der Vorsitzende, Herr Oberkontrol-Assistent Thielberg-Graben, eine markige Ansprache gehalten und ein Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausgebracht hatte, unter den Klängen des Torauer Marsches. Auf dem Festplatze hielt der Kamerad Herr Rektor Müller die Festrede; demnach richtete der als Gast geladene Pfarrer, Herr Dr. Krieger, recht eindringliche Worte an die Krieger. Bald entwickelte sich auf dem Festplatze ein reges Leben. Aus den benachbarten Ortschaften waren Neugierige in großer Anzahl erschienen. Angezwungene Feiertage bei Konzert, Gesang und Tanz hielt die fröhliche Gesellschaft bis zur späten Abendstunde im Walde zurück, worauf der Rückmarsch unter magischer Beleuchtung erfolgte. Vor dem Vereinslokale brachte der als Gast ebenfalls geladene Bürgermeister, Herr Nicolai, nachdem er in kurzen Worten auf die hohe Bedeutung des Festtages hingewiesen hatte, noch ein Hoch auf den obersten Kriegsherrn aus, wünschend das wohlgelungene Fest seinen würdigen Abschluß mit fröhlichem Beisammensein und Tanz fand.

Wewe, 1. September. Gestern Abend brannte eine Scheune des Gutsbesizers Wunderlich hier selbst mit Inhalt nieder. Weiterer Schaden wurde durch die Feuerwehr verhindert.

Schulz, 1. September. Von schönem Wetter begünstigt, feierte gestern der Kriegerverein im Schützenhause das Sedanfest. Bis zum späten Abend konzertierte die Artilleriekapelle aus Thorn im prachtvoll erleuchteten Garten, zum Schluß fand Tanz statt. — Zu dem Kriegerdenkmal sind auf dem Festplatze unter den Kriegern über 40 Mk. Beiträge gesammelt worden. — Der zweite Grasschnitt ist bedeutend besser als der erste heute wird bereits eingefahren. An Viehfutter wird es in diesem Winter nicht mangeln.

König, 30. August. Traurig sind die Trinkwasser-Verhältnisse in unserer Stadt. Fast an jeder öffentlichen Pumpe prangt ein Schild mit der polizeilichen Bekanntmachung: „Als Trinkwasser gefährlich!“ Trotzdem wird das Wasser von Jung und Alt getrunken, ohne daß besondere schädliche Folgen zu Tage treten. Dieses mag seinen Grund vielleicht in der gesunden hohen Lage der Stadt haben; denn nachweislich ist der Bahnhof König der am höchsten gelegene der Strecke Berlin—Eydtsbühnen. Seit einiger Zeit schon hegt man die Absicht, die Bewohner unserer Stadt des Segens einer Wasserleitung theilhaftig werden zu lassen. In nächster Nähe der Stadt befindet sich, wenn auch in verhältnismäßig tiefer Lage, eine Quelle, deren Wasserreichtum zur Speisung einer Wasserleitung wohl hinreichen dürfte. Vor einiger Zeit sind auch schon Verhandlungen über den Ankauf des Quellengebietes seitens der Stadt gepflogen worden. Man trägt sich auch mit dem Gedanken, in Anbetracht dessen, daß die Quelle mit der Zeit aus irgend einem Grunde versiegen könnte, die geplante Wasserleitung von dem etwa eine Meile entfernten Müstendorfer See ausgeben zu lassen. Welcher von diesen beiden Plänen auch immer zur Durchführung auszuführen ist, eine Wasserleitung wird für König, wie für jede andere Stadt eine unschätzbare Wohltat sein.

Elbing, 31. August. Die für gestern Abend hier anberaumte Versammlung der hiesigen Sozialdemokraten war nur von etwa 100 Personen besucht. Herr Fichtmann-Elbing führte aus, daß es mit dem 1. Oktober nach Ablauf des Ausnahmefalles für die Parteigenossen geboten sei, nach einem bestimmten Plane sich zu organisieren, weshalb seitens der Parteileitung ein Parteitag nach Halle berufen sei. Für diesen Kongress habe nach dem Organisations-Entwurf jeder Reichstagswahlkreis, in welchem eine nennenswerte Anzahl von Stimmen abgegeben sind, drei Vertreter zu entsenden. Diese Bestimmung habe besonders in Berlin und anderen größeren Städten große Ansehung erlitten, wie ebenfalls der Paragraf, wonach der Reichstagswahlkreis eine Kontrolle über die Parteileitung zuerkannt wird. Mehrere Redner sprachen sich für den Entwurf und gegen die der Fraktion kürzlich gemachten Vorwürfe aus. Herr Fichtmann hob dann noch hervor, daß die Entsendung von Delegierten zum Parteikongress in Halle auch aus diesem Wahlkreise beabsichtigt sei, wozu die Versammlung ihre Zustimmung gab. Es wurde eine Kommission gewählt und zur Beilegung zu den Reichstagen aufgefördert. — Die zwanzigjährige Wiederkehr des Sieges bei Sedan wurde hier heute durch zahlreiche Beteiligung gefeiert. Etwa 14 Vereine marschirten mit Fahnen und vier Musikkorps nach dem Waldchen von Vogelgesang, nachdem vom Rathhause aus eine Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Eblitt dem Feste eine rechte Weihe gegeben hatte. Eine besondere Erwähnung verdient die Rede, deren Mitglieder, unter Vortragen von ihrem Beruf entsprechenden Gegenständen in der Arbeitstracht erschienen waren. An dem Feste nahmen etwa 6000 Personen Theil. Ein wohlgeklungenes Feuerwerk gab einen würdigen Abschluß des Volksfestes.

Königsberg, 29. August. Unter die Aufsicht des Magistrats sind 29 Ortsrentenkassen gestellt, welche fast alle aus den früheren Gewerkschaften entstanden sind. Da die meisten derselben nur wenige Mitglieder zählen, so stellen sich die Kosten der Verwaltung natürlich recht hoch. Es ist daher wünschenswerth, daß die einzelnen Kassen zu einem im Gezei vorgesehenen Rassenverbande zusammenzutreten, wie es der Magistrat wiederholt empfohlen hat. Die Kassen wollen aber, zu ihrem eigenen Nachtheile, ihre Selbstständigkeit wahren. — Die Civilkammer des hiesigen Landgerichts hat entschieden, daß die Mitglieder der Ortsrentenkassen bei Entzügen nicht verpflichtet sind, sich von dem Rassenverbande zu trennen, sondern nur die Kosten der Verwaltung zu übernehmen. In erster Instanz war der Antrag auf die Entziehung der Mitgliedschaft abgewiesen, wegen nicht erfolgter Inanspruchnahme des Rassenverbandes abgewiesen, aber im Berufungswege anerkannt worden. — In nächster Zeit werden sich die Stadtverordneten mit der Wahl zweier Mitglieder des Magistrats zu beschäftigen haben. Die Stelle des Stadtbauverwalters Frühling wird wahrscheinlich durch Wiederwahl des Inhabers besetzt werden. Dagegen wird die durch den Tod des Stadtrath Hartung erledigte Stelle eines Syndikus nur nach öffentlicher Ausschreibung Bewerber wieder besetzt werden. — Zum ersten Mal sind in diesem Jahre sämtliche hier bestehenden wohltätigen Stiftungen zur Kommunalsteuer herangezogen worden, und die Reklamationen dagegen sind ohne Erfolg geblieben. Der Magistrat rechtfertigt diese Besteuerung mit dem Hinweis auf zwei Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts

vom 25. Mai und 21. Juni 1888. — Dem Publikum wird hier ein wirklich echter Edison-Phonograph vorgeführt. Die Leistungen des Phonographen sind geradezu wunderbar. Selbst den Männern der Wissenschaft bleibt es noch unaufgeklärt, daß sich sogar alle Töne der Instrumente eines Orchesters gleichzeitig auf einer kleinen Wachswalze festlegen, um sich später klar und deutlich mit der ursprünglichen Klangfarbe wiedergeben zu lassen. — Am 1. Januar l. Js. werden hier zu gleicher Zeit von drei Verlegern Adressbücher für Königsberg herausgegeben werden.

Aus Ostpreußen, 1. September. Prinz Albrecht hat von Herrn v. Simpson-Georgenburg 8 Abschlüssen und 2 einjährige Fohlen für sein Gestüt ankaufen lassen.

Der Rosmann Friedrich Felsner von Rosenfelde, der zur Untersuchungshaft in das Amtsgericht in Gumbinnen eingeliefert worden war, weil er die Scheune und den Stall eines Besitzers vorfälschlich in Brand gesetzt hatte, hat gestern Nachmittag in der Zelle des Gefängnisses seinem Leben ein Ende gemacht. Mittags nahm er noch sein Essen in Empfang, eine Stunde später hörten benachbarte Zellengefangene ihn ein geistliches Lied singen. Bei der Nachmittags 6 Uhr bewirkten Revision der Gefängnisräume entdeckte der Gefängniswärter, daß er sich mittels eines Leibriemens und des Halsstüches an Fenster erhängt hatte.

Bromberg, 1. September. Herr Postkommissar Muschner hier selbst, der älteste Postsekretär der deutschen Reichspostverwaltung feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum als Postbeamter. Am Abend fand zu Ehren des Jubilars ein Festessen statt.

Durch königlichen Erlass ist genehmigt worden, daß die im Landkreise Bromberg belegenen Gemeinden Mühlthal und Döllow-Borwert zu einem Gemeindebezirke mit dem Namen „Mühlthal“ vereinigt und die im Kreise Gnesen belegenen selbständigen Gutsbezirke Swintary und Swintark aufgelöst und die zu denselben bisher gehörigen Grundstücke zu einem Land-Gemeindebezirke unter dem Namen „Bismarckfelde“ vereinigt werden.

Schneidemühl, 29. August. Ein origineller Kauz passirte gestern unsere Stadt. Der Arbeiter Orzelak aus Kiselajn bei Jurowrazlaw, verheirathet und Vater von sieben Kindern, machte sich Ende v. Mts. auf, um nach Berlin zum Kaiser zu gehen und ihn um Arbeit zu bitten, da er in seinem Dorfe solche nicht glaubte finden zu können. An Gehrgeld nahm er sich einen Thaler mit. In Bromberg angekommen, besah er die Bahn, da ihm das Laufen nicht gefallen wollte, er aber ohne Fahrkarte eingestiegen war, setzte ihn der Schaffner auf der nächsten Station an die Luft, und so war er gezwungen, zu Fuß weiterzuziehen. Nach achtstündigem Marsche hielt er seinen Einzug in Berlin, konnte aber trotz allen Suchens den Kaiser nicht finden. Mittlerweile war die Polizei auf ihn aufmerksam geworden, da er durch seine Kleidung die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich lenkte, und weil er auch bettelte. Er wurde festgenommen und nach Verbüßung einer einwöchigen Haftstrafe entlassen. Am 16. d. Mts. trat er seine Heimreise an und kam gestern hier an. Er versicherte, daß er nie nach Berlin gezogen wäre, wenn er gewußt hätte, daß es ihm so ergehen würde.

Pferde-Wettrennen zu Thorn.

(Schluß.) Thorn, 31. August.

Im leichten Jagdrennen, 2600 Meter, leichte Bahn mit den Hindernissen des zweiten Rennens, für Pferde im Besitz von Offizieren der 35. Kavallerie-Brigade, welche nachweislich wiederholt im Dienst gegangen sind und noch keinen Geldpreis von 500 Mk. und darüber gewonnen haben. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde am Start ertheilten 7 Pferde, nämlich: St. Weinscheid's (1. Drag.) brauner Wallach „Borwärts“, St. Schütters (4. U.) brauner Wallach „Seydlitz“, St. v. Schmidt's (4. U.) schwarzbrauner Wallach „Zugvogel“, St. v. Radetz's (4. U.) braune Stute „Delta“, St. Freiherr v. Bennings's (5. Kür.) brauner Wallach „Page“, St. v. Puttkammer's (5. Kür.) brauner Wallach „Adonis“ und St. Fullerton-Carnegie's (5. Kür.) braune Stute „Senje“. „Seydlitz“ erreichte zuerst das Ziel, dann folgte „Page“.

Im Thorneer Jagd-Rennen, 3000 Meter, schwere Bahn mit 13 Hindernissen, nämlich 3 Hürden, 5 Erdwälle, 2 Bretterläufe, Steinmauer, irische Bank, lebende Hecke mit Wassergraben, Doppelreid mit lebender Hecke, Wassergraben und englischer Sprung. Für Pferde aller Länder. Ehrenpreis und 250 Mk. dem ersten, 80 Mk. dem zweiten, 50 Mk. dem dritten Pferde, kämpften von den 7 angemeldeten Pferden nur 3 um den Sieg: St. v. Fiebzig's (12. Drag.) braune Stute „Seaweed“, St. Schütters (4. U.) dunkelbraune Stute „Geduld“ und St. Freiherr v. Bennings's (5. Kür.) dunkelbraune Stute „Philemia“. Beim Nehmen der ersten Hürde frauchelte „Seaweed“ und trennte sich vom Reiter. Zwischen den andern beiden Reitern entstand ein heftiger Kampf. Mehrmals wechselten sie die Führung. „Geduld“ wurde schließlich mit 3 Längen Vorprung erster. Der dritte Preis kam nicht zur Verwendung.

In dem Trost-Hürden-Rennen, 2000 Meter, 6 Hürden, für Pferde, welche am 31. August in Thorn gelaufen sind, ohne siegt zu haben; Ehrenpreis und 150 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde, kämpften von 7 angemeldeten Pferden nur St. Freiherr v. Wittich, (3. Drag.) brauner Wallach „Dandy“ und St. Schütters (4. U.) dunkelbraune Stute „Noly-Poly“. Auch in diesem Rennen fand ein heftiger Kampf statt, „Noly-Poly“ siegte mit einer Länge.

* Bienenzuchtverein Klein Krebs.

Wie sehr das Interesse für die edle Bienenzucht in unserer Gegend zunimmt, zeigte die letzte Sitzung des Vereins, zu welcher die Mitglieder sehr zahlreich erschienen waren; es wurden wieder zwei neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein gegenwärtig 25 Mitglieder zählt. Herr Lehrer Priebe sprach über die Arbeiten des Inkers im Monat August und September. Es wird zunächst die Herbstrevision vorgenommen, bei welcher besonders auf Weiselrichtigkeit, Volksstärke und Wintervorrath geachtet wird. Die Hauptfrage ist die Vereinigung zweier schwacher Völker zu einem Volke, was jeder Inker, der solche Stöcke besitzt, nie unterlassen sollte. Fehlt einem Volke zu seinem genügenden Wintervorrath (18 bis 20 kg. mit Korn und Brett) nur ein kleiner Theil, so mag es durch aufgeschöpften Zucker (1 Liter Wasser und 1 Kilogramm Zucker) gestärkt werden. Ferner werden sämtliche Honigräume (Aufsatzkästen etc.) entseht, den Stöcken, die den Bau bis auf das Bodenbrett ausgebeutet haben, leere Unterlagringe (halbe Königskränze) untergesetzt, und wenn erforderlich, ist durch Entdeckung des Honigs unten leerer Bau zu schaffen. Sämtliche Arbeiten wurden auf dem Bienenstande des Lehrers P. praktisch ausgeführt und auch ein starkes Volk, welches noch nicht den genügenden Wintervorrath besaß, gleichzeitig in einem von Herrn P. verfertigten verbesserten Futternapf gestärkt. Derselbe bewährt sich sehr gut. Bei dieser Gelegenheit zeigte Lehrer Priebe einen von ihm selbst erfundenen Futternapf nur für Mobilbeuten. Es hat dieser Apparat den Vortheil, daß man beim Füttern von keinen Bienen belästigt werden kann. Bei dem Meinungsaustausche wurde der Honigernte Erwähnung gethan; dieselbe ist leider sehr dürftig ausgefallen. Einzelne Mitglieder haben indessen ganz gute Ernten gemacht; so brachte eine Mobilbeute 30 Pfund Honig.

5. Forts.]

Vor dem Sedanfest. [Nachdr. verb.

Novelle von Eduard Engel.

Da merkte ich, was der Donner zu bedeuten habe: es war der erste Schlachtenruf, den meine Ohren vernommen. Ich sagte es den Anderen, die es aber bestritten, „weil ja hier herum noch nichts los sei“, denn jeder glaubte auf's Genaueste zu wissen, wie es mit dem deutschen Operationsplan stand. Und wie wir noch stritten, überhörte ich fast; daß mir mein Herz schneller und lauter zu schlagen begann; ich fühlte nur ein eigenthümliches Schwellen und Quellen unter der steifen Halsbinde: das waren die großen Schlagabern, welche das Blut und Ebben meines Herzens dem Gehirn zuführten. Als wir in der Station Ars an der Mosel einfuhren, aus der uns der Ruf „Alles aussteigen!“ entgegen scholl, war ich so aufgeregt, daß mir das Gewehr fast aus den Händen gefallen wäre. Aber noch immer wußte ich nicht, was mit mir geschehen sei.

Der Kanonendonner dröhnte jetzt immer lauter und schien sich zu nähern. Unser Hauptmann und die Offiziere mußten schon schreien, um sich verständlich zu machen. Wir hielten noch neben dem Bahnhof in Kompanie-Kolonnen. Ich stand im ersten Gliede, und der Pulvergeruch drang scharf und stickig herüber. Ab und zu sah ich es wie ein weißgraues Bülkchen blitzgeschwind am Himmel dahinfliegen: das mußte eine Granate oder Bombe gewesen sein. Pflöcklich war es über unseren Köpfen wie ein Bischen und Pfeifen, ich fühlte einen Druck wie von einem heftigen Wirbelwind, der im Nu kam und ging, und im selben Augenblick hinter mir ein Krachen, als seien zwei Eisenbahnhölzer in voller Fahrt aufeinander gestoßen, und gleich darauf gräßliches Geschrei und Gewimmer. Ich wagte nicht mich umzudrehen, ich ahnte, was es sein mochte, aber ich war wie gelähmt. In den Ohren spürte ich ein Säusen, und meine Augen verschieberten sich; auch war mir so übel, daß ich umzustürzen fürchtete.

Noch immer hielt unsere Kompanie, der Hauptmann war Fuß vor der Front, der mit einem Feldstecher geradeaus vor sich spähte, auf eine breite, bläuliche niedrige Dampfswelle, die sich uns höchstens auf tausend Schritte entgegenwälzte. Hinter der Welle scholl der Kanonendonner immer betäubender an. Eine breite Fahrstraße, eine von den prächtigen marmorharten französischen, lief vom Bahnhof zwischen wogenden Weizenfeldern auf jene Dampfswelle zu. Wir hatten die Bajonette aufgeschraubt und standen Gewehr bei Fuß. Hinter mir im zweiten Gliede Fritz Brand — Du weißt wohl noch, der Sohn des Zahnarztes, auch einer von uns Fünfen im Kriegesramen. Der konnte selbst in jenem Augenblick sein loses Maul nicht halten und sagte, so laut, daß zwar der Hauptmann es nicht hörte, aber wir Alle rundum: „Unser Hauptmann guckt mit dem Opevnglas auf den blauen Vorhang da, ob's Ballet nicht bald anfängt.“ — Die Anderen lachten Alle, denn unser Hauptmann war von Stettin her als ein sehr eifriger Balletfreund bekannt. Ich allein konnte nicht lachen und frug mich: „Warum lachst Du nicht? Es muß doch komisch genug gewesen sein, daß die Anderen Alle lachten Angesichts des näher und näher kommenden heulenden Todes.“ — Meine Augen hingen starr an der bläulichen Wand dort vor uns, aus der wir jetzt deutlich Kommandoworte hören konnten, französische. Dann verzog sich die Wolke ein wenig, wir sahen die Bajonette blitzen, die rothen Hosen leuchten und die Sonne auf den Uniformknöpfen flimmern. Hinter ihnen brüllte der Geschützdonner lauter und lauter. Eine Granate flog in flachem Bogen über uns; sie mußte aber unglücklich hinter uns niedergegangen sein, denn wir hörten nur aus ziemlicher Entfernung ein Krachen und Splittern zwischen den Geleisen des Bahnhofes, aber kein Geschrei von Verwundeten. Und nun drehte sich unser Hauptmann ein wenig zur Seite und sagte dem Signal-Trompeter ein Wort. Ich kannte das Signal im Zweiertakt: „March! March! — Drauf!“ Die Trommeln schlugen an, aus allen Kehlen ein gellendes Hurrahgeschrei, vor drüben ein ähnliches Signal — wir waren im Feuer.

Die Straße war mit sammt den anstoßenden Gräben und Feldrainen viel zu schmal für die Entwicklung unserer Kompanie in Schützenlinie. Wir mußten rechts und links in den Weizen auswärtsweichen, der so hoch stand, daß man Miße hatte, Richtung zu halten und vorwärts zu kommen. Ich war auf der Straße geblieben, im Kern der Kompanie. Vorwärts! Vorwärts! Die Trommeln wirbelten dicht vor mir, daß mir die Ohren weh thaten. Die Straße stieg ein paar Fuß an, einem Erdbuckel zu, von dem die Franzosen aus ihren viel besseren Gewehren und aus einer Vitrailloufe uns mörderlich beschossen. Das war ein unauffälliges Knallen und Pfeifen, ein Knattern und Säusen und Bischen. — Da hörte ich rechts von mir einen schweren Fall: ohne einen Laut war er umgefallen, der älteste Unteroffiziere der Kompanie. Er lag mit dem Gesicht im weißen Staub der sonnigen Straße und rührte sich nicht mehr. Und gleich darauf fiel einer der Trommler mit einem kurzen, gellen Schrei vornüber, gerade auf seine Trommel, und ich hörte, wie sie unter der plötzlichen Wucht des Falles zerpfitterte. Immer mehr und mehr fielen, die Einen gleich Rodtobd, die Anderen halb umgefallen, sich noch einmal aufrichtend und dann zusammenstürzend. — Und dann auf einmal wieder ein durchdringendes Pfeifen vor uns in der Luft und dicht über meinen Kopf weg nach hinten. Ich drehe mich neugierig um, wohin sie gegangen: da sah ich eine große Blutlache und einen Bret zerstampfer und zerrißener Knochen und Fleischstücken und neben dem Blut im Staub der Straße eine untergekehrte, blinkende Brille. Daran erkannte ich Fritz Brand, den die Granate vor dem Aufschlagen mit voller Kraft getroffen. Sonst war von ihm nichts zu erkennen. — Mein Freund war vom Stuhl aufgesprungen und hatte sich in die Fensternische gestellt. „Und da packte es mich“, fuhr er fort, aber mit so leiser Stimme, daß ich mich lange nicht erhob und ihm nachging, um ihn zu hören. — „Es blüht nichts, große Worte daran zu verlieren und zu sagen, wie mir zu Muth war oder was mein Körper empfand. Niederträchtige Feigheit war es, Fahrenflucht, Alles, was die Kriegskunst mit Tod oder Schande bedroht.“

„Du warst krank“, sagte ich ihm, „ich kenne das.“ „Ja wohl, krank“, spottete er, „ich weiß aber, wie man diese Krankheit in den Kriegskunsteln nennt. — Woher mir

Das gekommen, was weiß ich? Aber es muß doch wohl auf dem heimlichen Grunde meines Herzens auf der Lauer gelegen haben, um mich nun, in diesem höchsten Augenblick, zu überfallen, mir anzuhocken wie ein teuflisches Nachtgespenst und mir die Ehre aus dem Herzen und das Blut aus den Adern zu trinken.

Dem so fühlte ich es: als ränne durch meine Adern nicht warmes Blut, sondern trübes, fauliges, kühles Wasser. Meine Hände waren eiskalt, die Haare klebten mir klamm um den Kopf, und ein Frostzittern schüttelte mich vom Scheitel bis zu den Zehen. Ich fürchtete mich vor dem Sterben. — Nein, tausendmal nein! Ich schaute mich darnach, todt zu sein, ganz todt. Und dazu der Gedanke: nur todt, oder in die Erde hinein, daß ich dieses Heulen und Pfeifen und Krachen und Schreien nicht mehr höre! Es machte mich wühlend, daß der gräßliche Lärm immer noch fortdauerte. Ich hätte schreien mögen: hört doch auf, ich kann es nicht mehr ertragen! Aber die Junge klebte mir ausgetrocknet am Gaumen, dazu schlugen meine Zähne aneinander. Nicht um mein Leben zu retten, hätte ich einen Ton herausbringen können.

An mir vorüber stürmten rechts und links meine Kameraden, das Gewehr lose in der Hand, mit erhitzen Gesichtern. Und sie Alle konnten schreien: Hurrah! Hurrah! und vorwärts! — und sie alle waren tapfer, und ich allein war der feige Auswürling in dieser Heldenhaare, der gelähmt da stand und kaum athmen konnte. Und ich blieb leben, während vor mir und überall um mich der rasche Tod mit scharfer Sense schickte, und das Geheule der Sterbenden und Verwundeten in die warmen, goldenen Abendlüste stieg. Ich stand da, ganz still; mechanisch hob ich Fuß um Fuß wie auf dem Greziersplatz; und laufen konnte ich nicht. Es war mir, wie es einem oft im Traume ist, wo man gern laufen möchte, aber man kann kaum im Schritt gehen. Ich sah nicht, wohin ich trat, ob in den Staub der Straße oder auf einen zuckenden Körper, bis ich plötzlich eine feuchte Wärme an meinen rechten Fuß durch den niedrigen Stiefel von oben hereinströmte. Ich war in ein von einer Granate aufgewühltes Loch in der Straße getreten, das sich mit Blut gefüllt hatte. Der Blutgeruch stieg mir in die Nase; ich ward wie toll vor Abscheu und Grauen, und ohne zu wissen, was ich that, rannte ich mit plötzlich beflügelten Füßen vorwärts.

Ja, jetzt wollte ich ihnen auf einmal nach, in deren Reihen ich gestanden, aber wo waren sie? Die wenigen Minuten, die ich wie ohnmächtig dagestanden, hatten genügt, um zwischen sie und mich mehrere hundert Schritte zu legen, und ich sah sie nicht mehr, denn dicht vor mir, über die Straße her wälzte sich der undurchdringliche Pulverdampf. Ich sprang suchend von der Straße links zur Seite, mit einem wilden Schrei über den breiten trockenen Graben, von wo das Weizenfeld langsam aufstieg. Von dort mußte ich sie sehen und konnte ihnen folgen. Mit meinen letzten Kräften rannte ich die sanfte Anhöhe hinauf durch die dichten Halme, immer weiter hinweg von der Straße dort dem einsamen Baum zu, der mitten zwischen dem reifen Weizen auf dem Gipfel der Erdwelle sich weithin sichtbar erhob. Aber dort war es mit mir zu Ende: wie ein schwerer Sack fiel ich zu Boden und blieb liegen.

Ich weiß nicht, wie lange. Ich war betäubt, zermalmt, mein Kopf, vorhin mit kaltem Schweiß bedeckt, glühte jetzt, meine Schläfen hämmerten, meine Hände brannten bis unter den Fingernägeln. Wie durch einen dicken Nebel vor meinem Ohr hörte ich fernab die Schlacht ihren donnernden Gang weiter gehen, indeffen die Sonne fast den Horizont berührte. Erst Tage nachher habe ich erfahren, daß man sie die Schlacht bei Gravelotte nannte, und daß wir Pommern die letzte siegreiche Entscheidung gebracht. Ich war noch so betäubt, so wenig Herr meiner Gedanken, daß ich das Auf und Nieder des Kampfes verfolgte, als sei er eine mich persönlich gar nicht kümmernde, wenn auch recht merkwürdige Begebenheit. Mich selbst, und was ich in der Welt sollte, hatte ich ganz vergessen. Es war mir, wie wenn ich aus einer tiefen Ohn-

macht oder einem schädlichen Traum erwachte und mich auf meine eigene Persönlichkeit nicht besinnen konnte.

Schmetterlinge flogen zu meinen Füßen über die im stillen Abendhauw nickenden vollen gelben Aehren. Ein glänzender, blau geflügelter Käfer kroch an meinem rechten Stiefel empor über das halb gerommene Menschenblut hinweg mit langsamen, immer wieder festklebenden Schritten. Dann wunderte ich mich tiefinnig, daß es auch hier bunte Maden und blane Kornblumen gäbe, ganz wie zu Hause. Da hörte ich in der Ferne die Erde dröhnen unter den Füßen tausender auf einmal wildauspringender Roffe; aber hier unter dem Apfelbaum regte sich kein Hälchen stärker davon, und der Käfer ward dessen nicht gewahr. Kleine graue Spinnen krochen pfelgleichwind zwischen den Halmen hin und her, oder schwebten an den feinen Sommerfäden wie an kaum sichtbaren Brücken zwischen den Aehren. Seit jenem Tage erschrecke ich, so oft ich diese schimmernden Fäden fliegen sehe.

Ein rothwariger großer Apfel war neben dem Stamm zwischen die Halme gefallen und in einer kleinen Vertiefung liegen geblieben. Ich hob ihn auf, ganz absichtslos. Dann kam mir der Gedanke, es sei gut einzubeißen um mir die dörrende Zunge zu feuchten. Aber wie ich es that, ringelte sich ein weißer, fetter Wurm hervor, so daß ich voll Ekel den Apfel weit von mir warf. Da war's mir, als ob etwas in mir zerrisse, als ob Ketten springend klirren und eine furchtbare wuchtige Last von meinem Kopf genommen würde. Der Gedanke durchzuckte mich: solch ein Apfelbaum war es gewesen, auf dem ich zuerst den Ruf: „Krieg!“ vernommen. — Und mit Blickesschnelle sah ich mich wieder im Arbeitszimmer meines Vaters, hier, wo ich jetzt stehe, und hörte wieder die Worte, die ich vor wenigen Wochen in heller Freude ausgestoßen: „Der Krieg ist erklärt, — Vater, ich geh' mit! — Und in jenem Augenblick fing die Höllequal an.“

Er lehnte sich erschöpft gegen die Gartenthür und sah mich mit mattem Blick an. Ich sagte nichts, sondern hing geipant an seinem Munde.

— Der Lübecker Dampfer „Elita“, traf bei der Insel Feroe einen total Bruch erwerbend, auf See treibenden Dreimaster, der eine Bretterladung führte und von der Mannschaft verlassen war.

— (Ein Affe, der bis 5 zählen kann.) Der Naturforscher Romanes hat Versuche mit einem Chimpansee der Bonboner Zoologischen Gesellschaft angestellt. Diese gingen dahin, festzustellen, wie weit dem Thiere ein Verstand für Zahlen beigebracht werden könne. Der Affe wurde wiederholt aufgefordert, einen Strohhalm aus seinem Käfig herauszuwickeln, dann zwei, dann drei. Griff er richtig, so erhielt er als Belohnung eine Frucht, bei unrichtigem Geben verweigerte dagegen der Wärter die Annahme. Das Thier hat nun in der That nach kurzer Verzeit die drei Zahlen und deren Namen stets richtig verknüpft. Ja, man brachte es so weit, daß es einen oder zwei Halme zuerst in den Mund nahm und dann mit dem dritten zusammen reichte. Nachdem dieser Erfolg errungen war, schritt Herr Romanes weiter bis zu fünf Halmen, und auch bis zu dieser Zahl entsprach das Thier stets richtig den gestellten Anforderungen. Ueber 6 hinaus wurde es dagegen unsicherer, mehr noch bei 7, 8 u. s. w. Hier war anscheinend die Grenze für seine Intelligenz. Als besondere Merkwürdigkeit ist noch hervorzuheben, daß der Affe oft einen langen Strohhalm knickte, die Enden zusammenlegte und sie als zwei Halme hinausreichte.

Briefkasten.
N. N. Sie nehmen fälschlich an, daß nur die minderjährigen Diensthöten zur Annahme eines Dienstes der väterlichen Genehmigung bedürfen. Diese Auffassung widerspricht dem Wortlaut des in Betracht kommenden § 6 der Befindungsordnung, wonach Kinder, die unter väterlicher Gewalt stehen, ohne Einwilligung des Vaters sich nicht vernichten dürfen. Ertheilt ein Vater seinem großjährigen Sohne allgemein und nicht für eine bestimmte Zeit die Erlaubnis zur Vermietung als Gefinde, so tritt dadurch der Sohn aus der väterlichen Gewalt. Bei großjährigen Töchtern dagegen ist dies nicht der Fall, denn diese treten aus der väterlichen Gewalt nur durch ausdrückliche Entlassung oder durch Heirat.

A. R. in B. Für Einquartierung der bewaffneten Macht im Frieden gelten die im Quartierleistungsgesetz vom 25. Juni

1868 resp. der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 31. December desselben Jahres gegebenen Bestimmungen. (Bundesgesetzblatt pro 1868 Seite 528 u. ff.) Die Dinge desselben gestattet nicht einmal auszugeweihten dem Abdruck im Geselligen. Als amtliche Person werden Sie leicht auf dem Landratsamte Einsicht in die Bestimmungen erhalten.

S. D. Ehemalige einjährige Freiwillige, welche die Befähigung zum Reserve- oder Landwehr-Offizier nicht haben, können dieselbe bei einer freiwilligen achtwöchentlichen Übung nachträglich erlangen. Zu diesem Zwecke ist ein Gesuch an den zuständigen Bezirksfeldwebel (Hauptmelde- oder Melde-Amt) zu richten. Wenn ein ehemaliger einjähriger Freiwilliger bereits zu einer solchen Übung beordert war, jedoch wegen Übungsunfähigkeit die Übung nicht absolviren konnte, kann er sein Gesuch, sobald er wieder dienstfähig wird, jederzeit wiederholen. Ebenso kann derselbe, falls er bei der ersten freiwilligen Übung die Qualifikation zum Reserve- pp. Offizier nicht erhält, sich zu einer zweiten freiwilligen Übung verpflichten.

Schleimige Milch.

Zur Beantwortung der Briefkasten-Anfrage in Nr. 202.
Das Schleimwerden der Milch ist bislang nicht völlig aufgeklärt, keinesfalls ist jedoch die Beobachtung gemacht, daß dasselbe durch Kleefütterung an sich entsteht; die Erscheinung ist vielmehr nach Kirchner zweifellos durch Verdauungsstörungen hervorgerufen, mögen dieselben nun durch Kleefütterung oder sonstigen Futter hervorgerufen sein. Ebenso wenig ist festgestellt, daß Salz die Ursache ist.

Da wie gesagt, die Erscheinung noch durchaus nicht aufgeklärt ist, sind Radikalmittel dagegen bislang nicht gebunden worden; nach Fürstenberg ist durch Verabreichung von 6 bis 7 Gramm Salzsäure in Reinfamilienmilch pro Stück und Tag das Uebel verschiedentlich beseitigt worden, und möchten wir dieses Mittel dem geehrten Einsender zur Anwendung empfehlen.

Selbstverständlich ist diese Kur nur mit den diese Erscheinung zeigenden Kühen vorzunehmen; möglicherweise dürfte unter dem ganzen Viehstande des betr. Herren nur eine einzige Kuh sein, die mit dem Uebel behaftet ist, da die schleimige Milch eine große Ansteckungskraft für gesunde Milch hat und nach Kirchner z. B. schon ein halber Eiter schleimige Milch genügt, um 1000 Eiter gesunde Milch schleimig zu machen.

Da die schleimige Milch zur Butterbereitung meist untauglich ist, da sie erstens schlecht ausrahmt — wenigstens nach den verschiedenen Sattenverfahren — und daher eine zu geringe, nach Dörmig aber auch minderwertige Butter ergibt, so empfiehlt es sich, die schleimige Milch durch einen Pasteurisir-Apparat zu sterilisiren und zum Verfüßern an Schweine zu verwenden, wo zu sie ohne Nachtheil benutzt werden kann.

Zunächst aber empfehlen wir, nach gründlicher Desinfektion aller Milchgefäße mit doppeltkohlensäurehaltigem Kalk, wodurch die in denselben etwa noch von früher enthaltenen Fermente der schleimigen Milch getödtet werden, die Kühe in getrennten Gefäßen zu melken, und so zu konstatiren, welche Kühe die Ursache des Uebels sind.

Zu weiteren Mittheilungen sind wir gern bereit.
Adalbert Schmidt-Osterode,
Abtheilung für Vorkerei - Wesen.

Weisse Seidenstoffe von 95 Pfg.
6. 18. 20 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Dual) — versendet roben- u. stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofl.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto. [7265b]

Zahlreich sind die Opfer, die alljährlich an dem schleimigen Gift der Schwindsucht dahinstehen. Wohl versucht die Wissenschaft immer neue Mittel zur Bekämpfung dieser heimtückischen Krankheit; aber der wichtigste Punkt, die passende Ernährung, bildet bisher den schwierigsten Theil der Pflege, da in den meisten Fällen dieser Krankheit die Verdauungsorgane bald ihren Dienst versagen, so daß es unmöglich ist, dem erkrankten Körper durch Fleisch, Milch oder Eier die nöthige Stärkung zuzuführen. Von außerordentlichem Werth erweist sich hier Kemmerich's Fleisch-Bepton, welches sich durch angenehmen Geschmack, sowie die Tatsache auszeichnet, daß es niemals Verdauungsstörungen verursacht, während seine leichte Löslichkeit in Speifen aller Art einen bequemen und reichlichen Gebrauch ermöglicht, der bald eine stärkere Muskelentwicklung und allgemeine Körperzunahme herbeiführt.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbnisse meiner lieben Frau sage hiermit herzlichsten Dank.
Kurzebrack, 1. September 1890.
Carl Richter.

Landwirthschaftlicher Verein
Jungen Zappeln
Sitzung den 6. September cr.
Nachmittags 6 1/2 Uhr
in Jungen bei Herrn Wittl. (8018)
Der Vorstand.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Müns-ter-Valde Band V, Blatt 83, auf den Namen des Kaufmanns Heinrich Ernst aus Marienburg eingetragene Grundstück (5295)
am 30. September 1890;
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 8,60 Tht. Reinertrag und einer Fläche von 89 Ar, 11 Quadratmetern zur Grundsteuer, mit 702 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Vertheilung des Aufschlags wird
am 30. September 1890,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Remenburg, den 4. August 1890.
Königliches Amtsgericht.

Zurückgekehrt. (7919)
Dr. Feege, Garnse.

Pächter von Sitzplätzen in der hiesigen Synagoge mülhen bis zum 5. September cr. das Pachtgeld berichtigen, wenn sie die Plätze weiter behalten wollen.
Am 7. September cr., Morgens 7 1/2 Uhr, sollen die nicht vergebene Sitzplätze meistbietend verpachtet werden.
(7657) Der Vorstand.

Post-Fachschule
Berlin C., Neue Friedrichstraße 15
Hannover-Schlachtern-Görliß.
Fachgemäße und sichere Vorbereitung junger Leute mit Elementarkenntnissen zur Postschulpflichtprüfung. (7834e)
Neue Kurse am 1. Oktober.
Prospekt und Auskunft kostenfrei.
Direktor Alb. Schaacke.

Restaurant
Fritz Nerlich, Culmsee
am Markt
ist hübsch eingerichtet und verabreicht nur beste Getränke. (7646)

Selles Tafelbier
Münchener Bier
vortreffliche Qualität, in Fässern und Flaschen, empfiehlt (7645)
Fritz Nerlich,
Culmsee.

Specialität:
Drehrollen
L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.

Röhrenbrunnen
Wasserleitungen und
Saugleitungen
führt sachgemäß aus (7800)
E. Schiebor,
Brunnen- und Röhrenmeister,
Rosenberg W.-Bhr.
und Graudenz, Blumenstraße 12.

Marienburg Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. September
und ev. folgende Tage.
2400 Gewinne W. 85,875 M.
Hauptgewinne: 5 bespannte Equipagen, darunter 2 vierspännige und 72 Reit- und Wagen-Pferde, dabei fünf gesattelte etc.
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (6517)
Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Wie alljährlich, treffe ich mit einem Transport
diesjähriger lithuanischer Fohlen
am Freitag, d. 5. September cr., in Riesenburg (Brunwaldt's Hotel) zum Verkauf ein.
Sämmtliche Fohlen sind mit dem lithuanischen Gefährtsbrand versehen. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, auch dieses Mal kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben.
Zahlungstermin stelle den Herren Käufern vorthellhaft.
Der Verkauf beginnt Vormittags 10 1/2 Uhr.
(5598) **A. W. Becker, Riesenburg.**

Carbolineum „Gloria“
ist wieder auf Lager und werden Bestellungen promptest effectuirt. (5543)
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Winterwicke **Culpenzwiebeln**
(Vicia villosa)
in schönen Farben für den Garten, 100 Stück 2 Mt. (unter 100 St. werden nicht abgegeben) empfiehlt
zum Verkauf in Eschendorf bei Terevol. (7766) **Th. French.**

Mayer'sche und Krüger'sche
Trieurs
zu Fabrikpreisen bei
A. Ventzki
Maschinen- und Pflug-Fabrik
Graudenz. (7769)

J. Neumann
Holzhandlung, Briefen
Kief. Stamm-
und Bopsbretter

in allen Dimensionen, empfiehlt von seinem Lager billiger. (7398)
Auf der Batwiner Ränne stehen mehrere Pappeln und Weiden im Ganzen auch geteilt zum Verkauf. Zu erfragen bei Frau Gastwirth Döw, Döhlau bei Graudenz. (8013)

Geschmiedete
Achsen, Streichbretter
und Schaare
zu äußerst billigen Preisen franco in der Fabrikation. (7273)
Th. Kosch, Eisenhammer,
Lautenburg Wyr.

Blumenzwiebeln
für Töpfe und Garten in extra schöner Qualität empfiehlt (8016)
Th. French.

**Superphosphat
Thomasp
phosphatmehl
Pünger
gypss
Kainit**

in Wagonladungen a
200 Ctr. und 100 Ctr.
offert nach allen Sta-
tionen (4350a)

**Adolf Wentscher
Culmsee.**

Schimmel-Wallach

Ein gut gezogener
Sibirier, 3/4, truppenförmig (f. Abj. u.
und Comd.-Chefs) ist umstände halber
billig zu verkaufen. Auskunft unter Nr.
7971 giebt die Expedition des Gefelligen.

15 Bullen

2- und 2 1/2-jährig, stehen zum Verkauf
in Dom. Craemersdorf b. Uebau Dpr.

Eine fette Kuh

steht zum Verkauf bei [7987]
B. Bartel, R.-Gruppe.

Woll-Verkauf.

Die Kamowollstammherde in Konten
per Mecewo, Kr. Stuhm, stellt
Böde zum Verkauf für 40, 60, 80 und
100 Mark. 3 Mark Stallgeld. Zucht-
richtung: große, schwere Körper und
wollreich. (5166)

Hühnerhund

br. kurz, 1 1/2 J. alt, mit gutem Apell,
ist Hühner und Finken ganz vorzüglich,
ist verkäuflich bei Länge, Königl.
Förder in Forsthaus Lutowo bei
Czerst. Westpr. (7897)

Zu kaufen gesucht ein **Dachshund**.
Wendungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 7412 durch die Expedition
des Gefelligen erbeten.

Ein massiver Speicher

im Mittelpunkt der Stadt Graudenz,
zu jedem Geschäft sehr günstig gelegen,
auch als Wohnhaus, Werkstätte etc. sehr
leicht einzurichten, ist wegen Krankheit
des Besitzers sofort zu verkaufen. Nähere
Auskunft erteilt Herr B. Werten, S.
Graudenz. (8011)

Mein in **Altenstein** gegenwärtig
noch im Betriebe befindliches
**Schank-, Colonial-
u. Materialgeschäft**
(F. W. Hermenau)

bin ich geneigt, unter constanten
Bedingungen anderweitig zu ver-
pachten. Reflektanten bitte ich, sich
an mich selbst zu wenden. (7940)

Elisabeth Hermenau.

Ein junger, streblamer Landw., sucht
von sofort oder 1. October eine Gast-
wirtschaft, gute Brodstelle, in einem
größeren Orte, mit oder ohne Land, zu
pachten. Offert. w. briefl. m. Aufschrift
Nr. 7738 b. d. Exped. d. Gefelligen erb.

Eine im besten Betriebe befindliche
Bäckerei ist sofort billig zu verpachten
oder zu verkaufen. Off. unter Nr. 7911
postlagernd Marienwerder. (8038)

Meine hier am Markt belogene
Färberei

bin ich Willens, billig bei mäßiger An-
zahlung sofort zu verkaufen. Das Grund-
stück eignet sich wegen seiner vorzüglichen
Lage zu jedem anderen Geschäft.
Neue, den 27. August 1890.
Julius Liebert.

Eine seit 40 Jahren mit gutem Er-
folge und guter Hauswirtschaft betriebene
Fleischerei

in der frequentesten Straße einer Festung,
Kreis- und Bahnstadt gelegen, mit Wohn-
haus, bestehend aus Laden mit Schau-
fenster, 3 Zimmern, Küche nebst Abwehr,
wegen Todesfall meines Mannes von
sofort oder 1. October cr. zu verpachten;
auch können dazu ca. 40 Morgen gutes
Ackerland und Wiesen mit übernommen
und die Utensilien und Pferde gekauft
werden. (8067)

Auguste Moser, Lochen Dpr.
Culmbacher-Fleischermeisterwitwe.

Ein Mühlengrundstück

mit ca. 60 Morg. Weizenboden, die eine
Mühle am Orte, sehr viel Mahlgut
mit schönen neuen massiven Gebäuden
ist wegen Altersschwäche des Bes. billig
zu verkaufen. Ebenso nur die eine
am Orte gut gehende Gastwirtschaft
zu verpachten durch H. Werner, Fiti-
towo bei Bischofswerder. [7996]

300 Morg. Höhe ebener Boden,
bei Marienburg ge-
legen, neue Wohn- und Wirtschaftsbau-
werke, volle Ernte u. Inventar, für 48000 Mk.
bei 15 bis 20000 Mk. Anzahl. sofort
Altersschwäche wegen zu verkaufen. Nä-
her J. Heinrichs, Marienburg Wpr.

Eine Besichtigung

in D. Apr. ca. 236 Morg. g. ob, guter
Weizen-, Gerste- u. Roggenboden, gute
Gebäude, nahe einer Gymnasialstadt u.
Bahn, ist mit sämmtl. lebend. u. todt.
Inventar, voller Ernte, bei fest. Hypoth.,
umständlicher für jeden annehmbaren
Preis bei geringer Anzahlung zu verk.
Bemerkung: nicht ausgeführt. Näher beim
Besitzer Sobiecki, Nawra bei Pen-
nau und H. Werner, Bischofsw-
mer der Westpr. (7995)

Mein in der Schweg.-Neuenburger
Niederung belegenes

Grundstück

ca. 34 Morg. guter Boden mit guten
Gebäuden, 4 Kilometer von der Stadt
entfernt, hart an der Chaussee gelegen,
soll mit vollständiger Ernte, sowie sämmtl.
lebenden und todt. Inventar sofort
preiswerth bei mäßig. Anzahlung verkauft
werden. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 7775 durch die Ex-
pedition des Gefelligen erbeten.

**Windmühlen-
Grundstück**

gute Brodstelle, mit ca. 15 Morgen
Weizenboden (incl. Wiese), beabsichtige
unter günst. Bed. v. sof. zu verkaufen.
Anzahlung nach Uebereinkunft.
M. S. Jabluta,
Dukowitz v. Sialonowo Wpr.

950000 Mark Stiftsgelder

zu 4-4 1/2% auf Wäulen, Zuckersfabriken
etc. zu vergeben. Bei pünktlicher Zins-
zahlung wird nie gekündigt. Rückporto
erbittet **Otto Hein**, General-Agent,
Danzig. (59356)

**Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe**

sucht Stellung. Offerten werden an
J. Pulczynski in Verent Westpr.,
Kirchenstraße, erbeten.

Ein j. Mann

in der Colonial-, Material-, Ci-
garen-, Tabak-, Wein- u. Destil-
lationsbranche vollständig vertraut
sucht p. 1. Okt. Stellung. Gesl. Off. mt.
R. F. 125 postl. Bitow (Pomm.) (7744)

Ein junger Mann

(mos.), Mitte 20er, militärfrei, lautions-
fähig, wünscht per 1. October dauernde
Stellung als **Führer ein. Detailgeschäfts**
(eventl. einer Filiale) von Cigaretten,
Tabak, Destillation, auch Farbenwaaren.
Mit der einfachen Buchführung vollstg.
firm. Prima-Zeugnissen und Referenzen
sehen zur Seite. Gesl. Offerten unter
Nr. 7992 an die Exped. des Gefelligen.

Für das diesseitige Rentamt wird ein
Beamt

zum 1. October cr. gesucht. Derselbe
muss unverheiratet sein, mit Raffenge-
schäften und Buchführung genau Be-
scheid wissen und befähigt sein, die
Steuer-Receptur und Amts-Sekretar-
Stelle mit zu übernehmen.
Meldungen unter Einreichung der
Papiere und der Gehaltsansprüche sind
zu senden an das [7892]
Gräfliche Rentamt Ostromecko.

Suche für mein Cigaretten- und
Tabak-Handlung einen freundlichen, gut
empfohlenen jungen Mann (7924)
als **Verkäufer**.
Antritt von sofort erwünscht.
Eduard Reisdorf, Bromberg.

Einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche
vom 1. October für mein Manufactur-
waaren-Geschäft. Offerten mit Photo-
graphie und Zeugnissen erbittet [7942]
Jaac Goldstand, Uebau Wpr.

Für unser Colonial- und Eisen-
Geschäft suchen von sofort einen flotten
Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist,
mit Angabe der Gehaltsforderung.
Emil Dahmer & Co., Culmsee.

Für mein Manufactur- und Con-
fections-Geschäft suche von sofort oder
zum 1. October einen tüchtigen
Verkäufer u. Decorateur
der polnisch spricht. (7923)
J. Salinger, Ortelsburg.

Suchen per sofort ev. 1. October für
unser Tuch-, Manufactur- und Mode-
waaren-Geschäft einen durchaus tüchtigen
christl. **Commis**
Solche, die der poln. Sprache mächtig,
erhalten den Vorzug. Gesl. Offerten
mit Zeugnissabschriften, Photographie
und Gehaltsansprüchen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 7947 durch die Ex-
pedition des Gefelligen erbeten

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche
ich zum sofortigen Antritt, eventl. auch
für später, einen mit der Branche und
Contoarbeiten vertrauten (7891)
junger Mann.
Off. mit Photographie und Gehaltsan-
sprüchen steht entgegen Gustav David-
John, Snowrazlau.

Für mein Materialwaaren- u. Destil-
lations-Geschäft suche ich zum 1. Oc-
tober einen **Commis**
ebenfalls suche ich einen
Lehrling
zum sofortigen Eintritt
Culm, im August 1890.
E. Wernicke.

**Für ein Material- u. Schank-
Geschäft auf dem Lande wird
zum 1. October ein
jüngerer Commis**
als zweiter gesucht. Offerten
unter Nr. 7886 an die Exped.
des Gefelligen.

Für mein Manufactur-, Kurz- und
Modewaarengeschäft, suche zum baldigen
Eintritt einen älteren, (7903)
 jungen Mann
(Christ) der selbstständig arbeiten und
mit dem Einkauf der Waaren vertraut
sein muss und der polnischen Sprache
mächtig, bei sehr gutem Salair zu enga-
gieren. Offerten nebst Gehaltsansprüchen
erbitte recht baldigst.
Frau A. Sumel, Biella Dpr

Für mein Colonialwaaren- u. Destil-
lations-Geschäft suche per 1.
October bei vollständig freier Station
einen jungen Mann
der mit der polnischen Sprache und der
einfachen Buchführung vertraut sein muss.
Offerten mit Angabe der Gehalts-An-
sprüche an B. Lewy in Culmsee.

Ein jüngerer Gehilfe
oder älterer **Lehrling** wird für ein
Material- und Colonialwaaren-Geschäft
in einem größeren Dorfe Ermlands ge-
sucht. Derselbe muss der polnischen
Sprache mächtig sein. Offerten mit Ge-
haltsansprüchen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 7938 durch die Expedition
des Gefelligen erbeten.

Ein Schriftseher
(Nichtverbandsmitglied)
für platten Sag findet sofort dauernde
Beschäftigung.
Buchdruckerei von **Gustav Röhle**.

Ein Buchbindergehilfe
sofort gesucht. (7808) A. Fackel.
Zwei gute (7909)
Werkarbeiter
finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei E. Bartel.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe
kann zum 1. September bei mir ein-
treten. [7841]
C. S. Kuhn, Conditor, Verent.

Zwei Malergehilfen
sucht von sofort J. Kalinowski, Maler
in Schönsee Wpr. (7559)

Maler und Anstreicher
sucht (8050) J. Dinski.

2 Schuhmachergehilfen
eine Arbeiter und 2 Lehrlinge sucht
Rothsch. Schuhmacherstr. Nr. 14.

2 tüchtige Klempnergehilfen
sucht Otto Henkel,
Neuenburg a. Westpr. (7873)

2 Sattlergehilfen
1 Lehrling können sofort eintreten bei
J. Albrecht, Sattlermeister,
Schwefel, Weichsel. (7564)

**Ein tüchtiger, älterer (7642)
Stellmacher**
unverheiratet, mit eigenem Handwerks-
zeug, wird von sofort bei 20 Mark
monatlich gesucht von Wiber in Kie-
sling bei Dt. Dameran, Kreis Culm.

Ein Stellmachegehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung.
Frieze, Kurzebrack b. Marienwerder

Ein Stellmachegehilfe
kann sofort eintreten bei (8039)
A. Fischer, Marienwerder.

Fischlergehilfen (7943)
finden bei hohem Verdienst dauernde
Beschäftigung in der Dampfischlerei v.
Drowski & Co., Altenstein Dpr.

**2 tücht. Maschinenschlosser
u. 2 Schmiedegehilfen**
auf Wagenbau und Fußbeschlag, werden
zum sofortigen Eintritt verlangt. Schriftl.
Meldungen erbeten. Reisevergütung nach
Uebereinl. A. Bernsdorff, Gutsstadt.

6 bis 8 Schmiedegehilfen
finden von sofort dauernd Beschäftigung
bei W. Spaende, Wagenfabrik.

Für ein großes Dominium
mit 2 Vorwerken wird zum 1.
Januar 1891 ein verheirateter
Schmied
der saubere Arbeit liefert u. auch
für fremde Kundtschaft noch
arbeiten kann, gesucht. Meldungen
unter Nr. 7893 an die Expedition
des Gefelligen.

**20 tüchtige (7015)
Kopfschneidlinge**
finden von sofort für den ganzen Winter
Beschäftigung bei Max Gebrowski,
Strasburg Westpr.

Ein zuverlässiger Müller
welcher mit seiner Weizen-Müllerei mit
Waschen-Betrieb vertraut ist, findet sofort
lohnende Beschäftigung in Mühle Salk-
hammer b. Langfuhr, nahe Danzig. (8048)

**Ein ordentlicher, zuverlässiger
Müllergehilfe**
erhält von sofort dauernde Arbeit in
Stoßmühle bei Peltin (7882)

Ein Meiereipächter
für die Tampfmooserei zu Wapno
bei Strasburg i. Westpr. wird zum
20. September 1890 gesucht. (7870)

Battlewo bei Kornatowo
sucht einen
Unternehmer
mit 20 bis 25 Leuten
zum Ausnehmen der Kartoffeln und
Näben. (8035)

Ein Unternehmer
der 80 Menschen stellt, wird zum Aus-
nehmen der Futterrüben, 180 Morgen,
in Raheen der g. v. Riesenburg gesucht.

Einen gebildeten, tüchtigen
2. Wirtschaftsbearbeiter
sucht ab 1. October cr. bei 300 Mark
Gehalt pro Anno Dom. Paaschau
bei Sobowitz Wpr. (7769)

Für mein selbstständiges Porzell-
Grünthal suche ich zum 1. October
einen sehr energischen, zuverlässigen, erfah-
Beamt.
Gehalt 500 Mark. Verheirathung ge-
statet. Anträge werden nicht zurückgeschickt.
Keine Antwort, Ablehnung. (7900)
Sofnow, Westpr.
von Wueltern, Rittmeister.

Gesucht wird zum 1. October ein
evangel., folter (7914)
zweiter Beamt
der Speiseverwaltung und Buch-
führung zu versehen hat. Dom. Gr.
Blowenz, bei Ostrowitz (Bahnhof.)

**Ein unverheirateter (8031)
Brennereiführer**
dem gute Empfehlung zur Seite steht,
kann hier sofort eintreten. Betrieb 1000
resp. 1500 Liter. Sehe Meldungen mit
Beilage der Abschrift von den Zeugnissen,
sowie Rennung der Gehaltsansprüche
entgegen.
Gut Wilhelmsthal p. Sponowitz Dpr.
Zubehörstelle Lindenbergr besetzt.
Einen tüchtigen (8019)
Sofinspektor
sucht per 1. Oktbr. Dom. Charlotten-
burg, Bez. Bromberg. (7945)

In Kl. Club bei Briesen wird zu
Martini ein verheirateter, deutscher
Wirth gesucht.

Ein verheirateter (7945)
Dahsenfütterer
und ein verheirateter
Nachwächter
werden bei hohem Lohn zu Martini
gesucht in Tittlow bei Kl. Cypste.

Kartoffelgräber
finden sofort lohnenden Verdienst bei
freier Beschäftigung auf Dominium
Wichorsee bei Kl. Cypste. (7874)

Ich suche für mein Manufactur-
waaren- u. Confections-Geschäft
**einen Volontär
und einen Lehrling**
per gleich oder Anfang October unter
sehr günstiger Bedingung, der polnischen
Sprache mächtig. (8005)
S. Michel, Culmsee.

Lehrlinge
für die Klempnerei können bei mir
eintreten. Auch findet ein (8006)
Klempnergehilfe
dauernde Beschäftigung für den Winter.
Paul Schott, Klempnermeister,
Osterode Dpr.

Für mein Herren-, Damen- und
Kinder- Garderoben-Geschäft suche per
sofort einen
Lehrling.
D. Schendel, Graudenz
Altstraße 1. (7976)

Ein Lehrling
mos., Sohn anständ. Eltern, der poln.
Sprache mächtig, kann v. sofort in mein
Manufactur-, Tuch- und Modewaaren-
geschäft eintreten. (7876)
M. Jacobowitz, Pautenburg.

Einen Gärtnerlehrling
von sofort sucht (8040)
W. Mansfeldt, Marienwerder.

Ein Lehrling
kann zu Martini d. J. eintreten beim
Schneidemeister Jeschowitz in Groß-
Brunau bei Rosenberg Wpr. (8044)

Für mein Colonialwaaren- und
Delicatess-Geschäft suche zum sofortigen
Eintritt einen (8021)
Lehrling
Ed. Lange, Dt. Cylan.

Zu Michalek wird in Graudenz oder
Strasburg eine
Pension
für 4 Knaben gesucht. Off. mit ge-
nauem Penfionspreis bef. der Ge-
sellige unter Nr. 7888.

Pensionäre finden fremdl. Aufnahme
bei E. Baumgärtner,
Oberthornstraße 10. (8014)

Zwei Mädchen
mit guter Schulbildung finden in
einem Geschäftsbetriebe dauernde und
lohnende Beschäftigung. Meldungen
werden brieflich mit Aufschrift 8033
an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Zur Erlernung der feinen
Bonquets- und Krausbinderei
suche ein anständiges
junges Mädchen
(8015) Th. Frenck.

Für einen großstädtischen Haushalt
wird von sofort ein älteres mit der
Küche vollständig vertrautes
Mädchen
bei hohem Gehalt gesucht. Nebst. verb.
briefl. mit Aufschr. 8022 durch die
Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein aufst., junges Mädchen
welches schon mehrere Jahre in einer
Stelle als **Süßer der Hausfrau** ge-
wesen, sucht zum 1. Oktbr. andern. Stell.
Gesl. Off. bitte zu senden unter N. O.
101 postlag. Heinrichsdorf, Kreis
Neidenburg Dpr. (7994)

Zum 15. September oder
1. October kann ein **junges**
Mädchen zum Kochenlernen eintreten
bei Frau L. Hoffmann, Unterofficier-
Schule Marienwerder. (7872)

Zum 1. October wird auf ein Gut
ein sehr zuverlässiges, sauberes
evangel. Mädchen
gesucht, das gut nähen, auch Maschinen-
nähen, ausbessern und etwas schneiden
kann, Zimmer reinigen übernimmt und
einen 4-jährigen Knaben liebevoll und
gewissenhaft beaufsichtigt. Offerten nebst
Zeugnissen und Altersangabe werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 8057 durch
die Expedition des Gefelligen erbeten.

Eine tüchtige und freundliche
Verkäuferin
gut empfohlen (Polin), findet in meiner
Materialwaaren-, Wein- und Cigaretten-
handlung, Destillation, vom 1. October
dauerhafte Stellung. Meldungen mit
Beifügung der Photographie werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 7889 durch
die Exped. des Gefelligen erbeten.

Eine Kassiererin
mit guten Zeugnissen, wird vom 1. Oc-
tober d. J. für ein größeres Detail-
Geschäft verlangt. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 7896 durch
die Expedition des Gefelligen erbeten.

Suche zum 1. October eine tüchtige
Wirthin
welche in allen Zweigen der Landwirth-
schaft, sowie in einfacher Küche er-
fahren ist. Gehalt 180 Mark.
Zeugnissabschriften sind einzusenden
an Frau Gutsbesitzer Emma Witz,
Gorken bei Marienwerder. (7953)

Gesucht zum sofortigen Antritt eine
sehr saubere, ältere, evangelische
Wirthin
zur selbstständigen Führung der leichten
häuslichen Wirthschaft in Bischofswitz
bei Heimsoot, Station Culmsee. (7904)
Richter, Administrator.

Eine erfahrene Wirthin
findet zum 1. October cr. mit 210-240
Mk. Gehalt Stellung. (7899)
Frau Kujath, Neuendorf b. Uch

Eine tüchtige (8030)
Landwirthin
mit guten Zeugnissen, in der feinen Küche,
Molkerei, Federwiegerei erfahren, sucht
sofort oder später Stellung. Gefällige
Anfragen sind unter M. D. 10 post-
lagernd Freystadt Wpr. zu richten.
Eine ältere, erfahrene (7902)
Wirthschafterin
findet zum 15. September resp. 1. Okt.
selbstständige Stellung bei 180 Mark
Gehalt auf Dom. Wiatrow, b. Lunde.
Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden.

Eine Meierin
mit Separator, Berliner Butterbereitung
vertraut, sucht Stellung. Gesl. Off. u.
Nr. 7991 an die Expedition des Gef.

Perfekte Köchin
zum 15. October mit guten Zeugnissen
bei hohem Lohn für kleinen Haushalt
nach Thorn gesucht. Meldungen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 6004 durch
die Expedition des Gefelligen erbeten.

**Ein einfaches, anständiges
Stubenmädchen**
wird zum 1. oder 15. October gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 7845 durch die Expedition
des Gefelligen erbeten.

Alte Gefellige
aus den Jahren 1831, 1832, 1843,
1844, 1845, 1849, 1860, möglichst
vollständige Jahrbücher, sucht zu kaufen
die Expedition des Gefelligen.

Gust. Joop
Kgl. schwedisch-norweg.
Hofphotograph
Grabenstrasse 26.
Portrait-Aufnahmen
bei jeder Witterung.
Aufnahmezeit
zwischen 9 und 5 Uhr.

Zur Jagd
empf. u. Garant. f. vorzügl. Schuß
Lefauchoux-Doppelrevolver v. 25 W. an,
Centralfeuer-Doppelrevolver v. 27-200 W.,
Pirsch- u. Scheibendbüchsen (Hinterl.) v.
30 W. an, Foschins v. 6 W., Revolver v.
4,50 W. an, Beizahl. gest. Preisl. grat.
Ewald Peting, in Thorn, Esplanade.

Tapeten
großes Lager, billige Preise; ältere
Sachen und Reste unter dem Einkauf.
G. Breuning.
Rohrgewebe
zu Gipsdecken liefert zu billigen Preisen
die Rohrgewebefabrik von A. Stender,
Niesenburg Westpr. (4517)

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 43.
verfertigt gegen Nachnahme (nicht unter
10 Mark) garantiert neue, vorzügliche füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pf.,
Halbdannen, das Pfund Mk. 1,20,
weiße Halbdannen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdannen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Dancen genügen
3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Bettfedern
gut gereinigt, das Pfd. 40, 50, 75, 1,00,
Halbdannen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,
dieselben rarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3,
Probefedern
von 10 Pfund gegen Nachnahme,
Große Betten von Kopfkissen, von
5,50, 5,50, 5,50, 1,50 an
Fertige Bezüge,
Laken, Inletts, Steppdecken
Damenhemden, Pantalons u. Jacken
1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,
Kinderwäsche
in allen Größen,
Wagendecken
in den neuesten Mustern,
Frisiererde u. Pantalons
empfehlen zu billigen aber festen Preisen
H. Czwiklinski.

Dr. Spranger'sche Heiljalbe
heilt gründlich veraltete Weinschäden,
sowie Knochenfragartige Wunden in
kurzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde
ohne Ausnahme, wie böse Finger,
Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder,
Karbunkelgesch. etc. Benimmt
Pikse und Schmerzen. Verhütet wildes
Fleisch. Zieht jedes Geschwür,
ohne zu schneiden, gesund und sicher auf.
Bei Husten, Halsentzünd., Drüsen,
Kreuzschm., Quetsch., Reizen, Wicht
tritt sofort Linderung ein.
Zu haben in den Apotheken
à Schachtel 50 Pf. (4468e)

Blendend weißen Teint
erhält man schnell und sicher, (965)
Sommersprossen
verschwind. unbedingt durch den Gebrauch
von Bergmann's Silkenmilchseife,
allein fabriziert von Bergmann & Co. in
Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei
Fritz Kysar, Apotheker Kossak
in Wischofswerder und Apotheker
L. Cremer in Hammerstein.

Große Oleander
verkauft Scharlot, Gartenstraße 22.
Bierforcken
1000 Stück für 2,50, 3, 4, 5 Mk. bei
(7359) Gustav Brand.
Ein gutes Piano
billig zu vermieten. Wo? sagt die
Expedition des Gefelligen.
Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.
Preßhese täglich frisch,
(9452) Julius Wernicke, Tabakstraße.
Schinken,
ger. Schinkenwurst, Rückenpek,
Sama; und Cervelatwurst
empf. Joh. Stawowiat, Bogdora,
bei Galt Markt Ferrary. (7816)

Bekanntmachung.
Folgende Firmen
I. unseres Firmenregisters:

Firmen-Nr.	Firmen-Inhaber	Ort der Niederlassung	Bezeichnung der Firma
9	Kaufmann Moritz Michael Hensch	Graudenz	Moritz M. Hensch
10	Kommissionair Carl Bled	"	Carl Bled
11	Fabrikant Friedrich Julius Riemann	"	F. J. Riemann
12	Kaufmann August Metz	"	Aug. Metz
13	Kaufmann Rudolph Rieß	"	Rudolph Rieß
14	Kaufmann Michael Selig Jacoby	"	M. S. Selig
15	Kaufmann Jacob Dirschberg	"	J. Dirschberg
16	Kaufmann Ferdinand Traugott Goehert	"	F. Goehert's Uhrenhandlung
17	Kaufmann Eduard Sontowski	"	Eduard Sontowski
18	Kaufmann Adolph Friedländer	"	Adolph Friedländer
19	Kaufmann Abraham Mannheim	"	A. Mannheim
20	Spezialer Adolph Jacobsohn	"	Adolph Jacobsohn
21	Kaufmann Max Danziger	"	Max W. Danziger
22	Kaufmann Alexander Schmul	"	S. Alexander
23	Goldarbeiter Gustav Ferdinand Standke	"	G. F. Standke
24	Kaufmann Eduard Broecker	"	Eduard Broecker
25	Kaufmann Louis Frankenstein	"	Louis Frankenstein
26	Kaufmann Carl Wilhelm Hauschütz	"	Carl Hauschütz
27	Kaufmann Hugo Illner	"	Hugo Illner & Co.
28	Kaufmann Ludwig Ferd. Krafft	"	L. F. Krafft
29	Kaufmann August Heinrich Wolff	"	A. Wolff
30	Kaufmann Ludwig Willm	"	Ludwig Willm
31	Kaufmann Max Waldemar Fleischer	"	M. W. Fleischer
32	Kaufmann Friedrich Bohnte	"	F. Bohnte
33	Kaufmann Andreas Wilhelm Pflaumbaum	"	A. W. Pflaumbaum
34	Kaufmann Albert Rudow	"	A. Rudow
35	Kaufmann Minna Lentz geb. Koch	"	M. Lentz
36	Kaufmann Simon Fischer	"	Simon Fischer
37	Kaufmann Janak Smiglewicz	Festg. Graudenz	J. Smiglewicz
38	Kaufmann Marie Rosalie Woefling geb. Weidenhain	Graudenz	M. R. Woefling
39	Kaufmann Carl Danielowky	"	Carl Danielowky
40	Kaufmann Emma Amalie Kasprzik	"	E. A. Kasprzik
41	Kaufmann August Theodor Kummer	"	Aug. Theodor Kummer
42	Kaufmann Friedrich Piotrowski	"	F. Piotrowski
43	Kaufmann Hermann Ludwig Tottleben	"	H. L. Tottleben
44	Kaufmann Johann Ernst Langsfeldt	"	J. E. Langsfeldt
45	Kaufmann Adolph Langsfeldt	"	Ad. Langsfeldt
46	Kaufmann Hermann Aronsohn	"	Hermann Aronsohn
47	Kaufmann Wilhelm Grohn	"	W. Grohn
48	Kaufmann Georg v. Dabelfen	"	Georg v. Dabelfen
49	Kaufmann Tobias Czerwinski	"	Tobias Czerwinski
50	Kaufmann Marie Mannheim geb. Kaskel	"	M. Mannheim
51	Kaufmann Albert Cederholm	"	Julius Baasner Nachf.
52	Kaufmann Emil Augustin	"	Emil Augustin
53	Kaufmann Wilhelm Grosche	"	W. Grosche
54	Kaufmann Eduard Hiller	"	E. Hiller
55	Kaufmann Rudolph Hermann	"	R. Hermann
56	Kaufmann Conrad Holder-Egger	"	Conrad Holder-Egger
57	Kaufmann Reinhold Julius Rühse	"	R. Rühse
58	Kaufmann Bernhard Kaltwang	"	B. N. Kaltwang
59	Kaufmann Rebecca Lachmann	"	R. Lachmann
60	Kaufmann Joseph Markus	"	Joseph Markus
61	Handelsfrau Louise Kaufmann	"	Louise Kaufmann
62	Kaufmann Ferdinand Eduard Grabowski	"	F. E. Grabowski
63	Kaufmann Benjamin Schwarz	"	Benjamin Schwarz
64	Kaufmann Moritz Brasch	"	Moritz Brasch
65	Fräulein Jenny Stein	"	J. Stein
66	Kaufmann Julius Kistl	"	Julius Kistl
67	Kaufmann Adolph Preuß	"	Adolph Preuß
68	Kaufmann David Kolenthal	"	D. Kolenthal
69	Kaufmann Hermann Tuchler	"	H. Tuchler & Domski
70	Kaufmann Nathan Fintelstein	"	Nathan Fintelstein
71	Kaufmann Julius Horwitz	"	J. Horwitz
72	Kaufmann Albert Ferdinand Sieg	"	A. F. Sieg
73	Kaufmann Albert Kniffte	"	A. Kniffte & Co.
74	Kaufmann Emil Kniffte	"	E. Kniffte
75	Kaufmann Carl Belger	"	Carl Belger
76	Kaufmann Ascher Pinkus	"	Ascher Pinkus
77	Kaufmann Gustav Schulz	"	Gustav Schulz

II. unseres Gesellschaftsregisters.

Firma der Gesellschaft.	Sitz der Gesellschaft.	Gesellschafter.
14 Bilowius & Kulkowski	Graudenz	a. Photograph Eduard Bilowius hier b. Photograph Joseph Kulkowski hier
18 R. Bernstein	"	a. Max Bernstein hier b. Emil Bernstein hier
26 C. G. Birkmann	"	a. Kaufm. Carl G. Birkmann hier b. Kaufm. Hugo Carl Birkmann hier
48 J. Raumann & Co.	"	a. Kaufm. Julius Raumann hier b. Kaufm. Heinr. Sommerfeldt hier
60 Aranowski & Lewin	"	a. Fabrik. Salom. Isaac Aranowski hier b. Fabrikant Joseph Lewin hier

bestehen nach den eingezogenen Erkundigungen nicht mehr und sollen in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. März 1888 von Amts wegen gelöscht werden, sofern nicht die eingetragenen Inhaber der Firmen oder die unbekanntem Rechtsnachfolger derselben — wozu sie hierdurch aufgefordert werden — einen etwaigen Widerspruch gegen die Eintragung der Löschung bis zum 10. Dezember 1890 schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend machen.
Graudenz, den 28. August 1890.

Königliches Amtsgericht.
des Richters.

J. Freitag, Allenstein
Bahnhofstrasse
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Fabrik
mit Dampftrieb empfiehlt sein
Staatsmedaille. Staatsmedaille.
Großes Lager moderner Zimmer-Einrichtungen
von den einfachsten bis elegantesten, nach jeder Richtung hin in nur gediegener Arbeit und zu bekannt billigen Fabrikpreisen.
Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt ev. auch nach Zeichnung angefertigt

Jeder Bankgeld-Sucher
der sich vor Schaden bewahren will, wende sich an uns u. wähle aus 25 Banken die beste. Rationelle Lagen werden angefertigt. Auch Kommunal-Anleihen, Parzellierungen, Rückgängigmachung von Subskriptionen, Gutsverkäufe u. f. w. befordert direkt u. billig das Bankgelder-Institut von **Otto Hein, General-Agent, Danzig.** (Rückporto erbeten!) (5937e)

Hypotheken-Darlehen
kündbar wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe, zum zeitgemäßen Zinsfuß (Regul. prompt u. schnell) für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Volkereien unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch bt. d. Landtschaft, vermittelt
(6022) **Paul Bertling, Danzig.**

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinstes Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
Kainit sowie alle anderen Düngemittel
offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.
Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Kontrolle der Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe. (8705b)

Kohlenanzünder. Hervorragendstes Etablissement dieser Branche mit Dampfkratt u. eigens patent. Maschinen, 500 St. 5.—, 1000 St. 8,50, 2000 St. 16.—, incl. Kiste ab Berlin gegen Nachn. Wiederverk. äuss. Vorzugspr. **Erste Deutsche Kohlenanzünder-Fabrik J. P. Rüfer, Berlin-Friedrichsberg.**

SACCHARIN
ist unerreichbar für Conserven, Dunst, Obst, Pflanzenmus etc.; erhält dieselbe jahrelang frisch u. wohlschmeckend, schützt vor Verderben, Säuren und Schimmelbildung. Vorzügl. f. Beerensäfte u. Obstweine, erhält das Aroma der Frucht vollständig. Zu haben in jed. bess. Droguerie, Apoth. Spezereihdlg.
Vertreter für Westpreußen **Johannes Witt, Danzig, Sobanstraße 7.**

Für Blutarme
von hoher Bedeutung
für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen (schwächliche Constitution, zu geringe Ernährung und rascher Blutverlust der Schwangerschaft)
Eisencognac Golliez.
Die Entasteten der berühmtesten Professoren, Kerle und Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bezeugen die ungelastete, anfechtbarste und heilsamste Wirkung gegen **Blutarmuth, Nerven-schwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.** für kränkelnde und schwächliche Personen, insbesondere aber für Damen ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den Organismus belebt und Erkrankungen fern hält. Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durch aus nicht an!
Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 6 Ehrendiplomen, 10 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. Im Jahre 1889 in Göttingen und Paris einzig prämiirt. — Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez“ des alleinigen Erfinders, Apoth. **Friedrich Golliez in Murtten** und achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen“. Preis à Flasche Mk. 3,50 und Mk. 6,50. — Acht zu haben in (4969) Graudenz in den besten Apotheken.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt & ärztlich empfohlen.
Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.
Saxlehner's Bitterwasser
Man wolle stets verlangen
Hunyadi János
Anerkannte Vorzüge:
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.
Leicht, ausdauernd von den Verdauungs-Organen vertragen.
Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Bock-Auction
zu
Sobbowitz
Kreis Dirschau Wpr.
am Donnerstag, den 25. September cr.
Vormittags 11 Uhr
über 48 Vollblutböcke des Rambouillet-Stammes. Verzeichnisse auf Wunsch.
F. Hagen, Königl. Amtsrath. (8056)